

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 44 (1951)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sternbild Wassermann

Wetterregeln

Januar muss vor Kälte krachen,
Soll der Frühling freundlich lachen.

Arbeiten in Haus und Garten

Im Jänner halten wir zunächst einmal Rückschau auf das abgelaufene Jahr und suchen dabei festzustellen, was wunschgemäß gegangen ist und was noch besser gemacht werden könnte. Jetzt haben wir Zeit, uns durch das Studium eines Gartenbuches und durch die Aufstellung eines Gartenplans für die Arbeiten im Frühjahr und Sommer vorzubereiten. Mutter ist froh,

wenn wir ihre Obst-, Gemüse- und Kartoffelvorräte im Keller gründlich erlesen u.: die angefaulte Ware entfernen. Sämereien u. Dünger rechtzeitig bestellen!

Schön ist, Mutter Natur, deiner Schöpfung Pracht

Aus der Ode „Der Zürichsee“,
v. F. G. Klopstock 1750 gedichtet

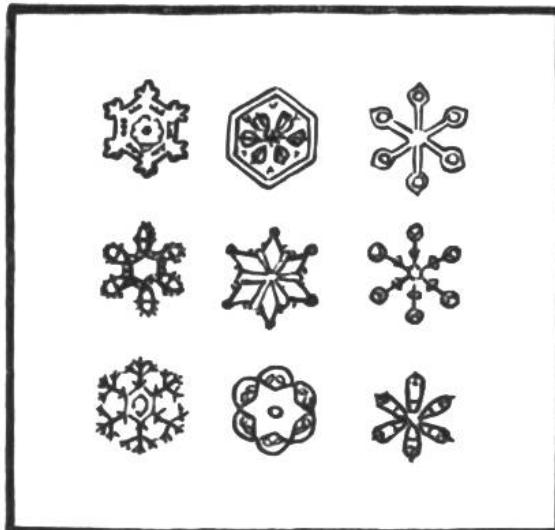
Auf den folgenden Seiten des Kalendariums sind mehr als ein halbes Hundert Zeichnungen mit kurzen Texten wiedergegeben, die wir unter dem Titel „Naturbeobachtungen“ zusammenfassen. Sie machen auf interessante Einzelheiten im Naturgeschehen aufmerksam und möchten unsere jungen Leser und Leserinnen zu eigenem weiteren Beobachten anregen. Wir gedenken diese neue Serie in den kommenden Jahrgängen fortzusetzen.

Januar

Montag 1. 1823 * Alexander Petöfi, ungarischer Dichter. – Danke Gott, wenn er dich presst, und dank ihm, wenn er dich wieder entlässt! (Goethe)

Dienstag 2. 1777 * C. Rauch, deutscher Bildhauer. – Stecke deine Ungeduld in die Scheide! Giesse kalt Wasseraufdeinen Zorn! (Shakespeare)

Willkommener Schneefall. Für alt und jung ist nichts langweiliger als ein paar lange Winterwochen ohne Schneefall. Nach einem richtigen winterlichen Schneegestöber beleben sich die schneebedeckten Hänge und steilen Wege im Nu mit munterem Schlittel- und Skifahrervolk. Aber nicht nur dem Sportsmann, auch dem Landmann ist eine rechte Schneedecke hochwillkommen, schützt sie doch die noch zarte, im Herbst dem fruchtbaren Erdreich anvertraute Kornsaat, die uns reiche Ernte verspricht, vor Frostschaden und anderer Unbill des Winters.



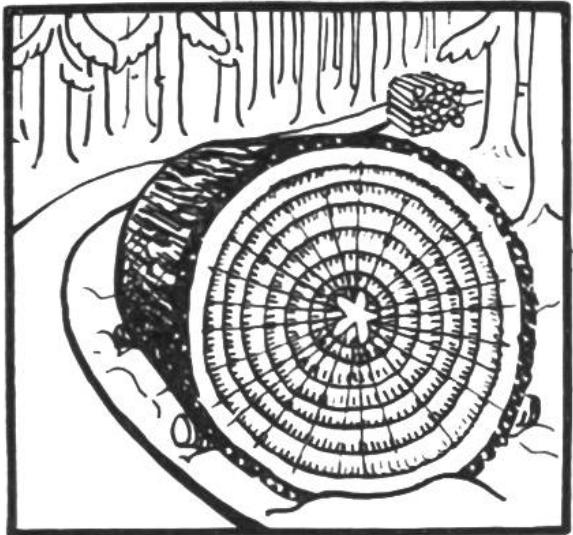
Januar

Mittwoch 3. 1752 * Johannes von Müller, schweiz. Geschichtsschreiber.
– Wer sich nichts versagen kann,

Donnerstag 4. 1809 * Louis Braille, Franzose, Erfinder der Blindenschrift.
– Man ist mit nichts so freigebig als mit gutem Rat. (La Rochefoucauld)

Freitag 5. 1477 Schlacht bei Nancy, Tod Karls d. Kühnen. – 1941 † H. Bergson, franz. Philosoph. – Es irrt der Mensch, so lang er strebt. (Goethe)

Samstag 6. Man soll die Pflicht tun ohne Rücksicht auf den Beifall der Menschen und nur das eigene Gewissen und vernünftige Urteile anhören.



Jahrringe an abgeschnittenen Zweigen und Bäumen gestatten das Alter des betreffenden Pflanzenteils abzuzählen. Je eine hellere und eine dunklere Zone sind im gleichen Jahr entstanden. Aus der Breite der Jahrringe kannst du auf die Wachstums geschwindigkeit schliessen, d.h. auf Fruchtbarkeit des Bodens oder Niederschlags- und Wärmeverhältnisse. Die ältesten Jahrringe befinden sich innen; unter d. Rinde entstehen neue Zuwachsschichten.

Deren Bildungsschicht besteht aus weichen Zellen, die im Frühjahr das Ablösen der Rinde leicht machen.

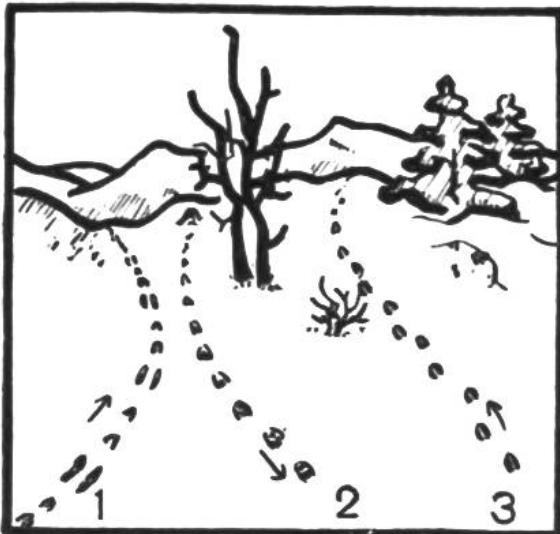
Januar

Sonntag 7. Sonnenaufgang 8 Uhr 16 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 57 Min.
1745 * Jacques Montgolfier, französischer Luftschiffer. – 1834 * Philipp Reis
(erstes Telefon). – Nimm niemandem seine Meinungen, die ihn glücklich machen, wenn du ihm keine bessern geben kannst. (Joh. Kaspar Lavater)

Montag 8. 1943 † Simon Gfeller, Schriftsteller, Sumiswald. – Wer in dem Augenblick suchen muss, wo er braucht, findet schwer. (Humboldt)

Dienstag 9. 1873 † Napoleon III., franz. Kaiser. – 1908 † W. Busch, deutscher humorist. Zeichner u. Schriftst. – Auf Regen folgt Sonnenschein.

Fährten und Spuren sind Fußstapfen („Trittsiegel“) in Schnee, Sand und weicher Erde; das „Lesen“ der Spuren ist eine aufschlussreiche, hochinteressante Beschäftigung, die viel Übung und Scharfsinn erfordert; es lassen sich sogar die Fährten bei langsamer (Bild: Hase 1, Fuchs 2, Reh 3) und rascher Fortbewegung der Tiere unterscheiden. Ausser den Fußstapfen hinterlassen viele Tiere Duftstoffe aus besonderen Drüsen (beispielsweise die Schafe aus den Zwischenklauensäckchen); Hunde können kraft ihres Witterungsvermögens solchen Spuren folgen.



Januar

Mittwoch 10. 1747 * A. Louis Bre-guet, Uhrmacher, Neuenburg. – Menschen, seid menschlich! Dieses ist eure erste Verpflichtung. (Rousseau)

Donnerstag 11. 1293 König Adolf v. Nassau bestätigt der Stadt Bern Rechte u. Freiheiten. – Das Herz lässt sich nicht überreden. (Kolbenheyer)

Freitag 12. 1746 * Joh. Heinrich Pe-stalozzi. – Ende immer, vollende, was du begonnen hast, ehe du Neues beginnst. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Samstag 13. 1841 Aargauische Klöster aufgehoben. – Nichts ruft die Erinnerung an die Vergangenheit so lebhaft wach wie die Musik. (Frau von Staël)



Aesop, berühmter griechischer Fabeldichter, lebte im 6. Jahrhundert v.Chr. Er soll in Samos Sklave gewesen, später freigelassen und in Delphi ermordet worden sein. Von ihm stammt die im Altertum beliebte Kunst, praktische Lehren in sinnbildliche Erzählungen (Fabeln) einzukleiden. Seine Fabeln, zunächst mündlich überliefert, sind in alle Kultursprachen übersetzt worden. In neuerer Zeit hat sie La Fontaine in anmutig plaudernde Verse und Lessing in knappe Prosa umgebildet.

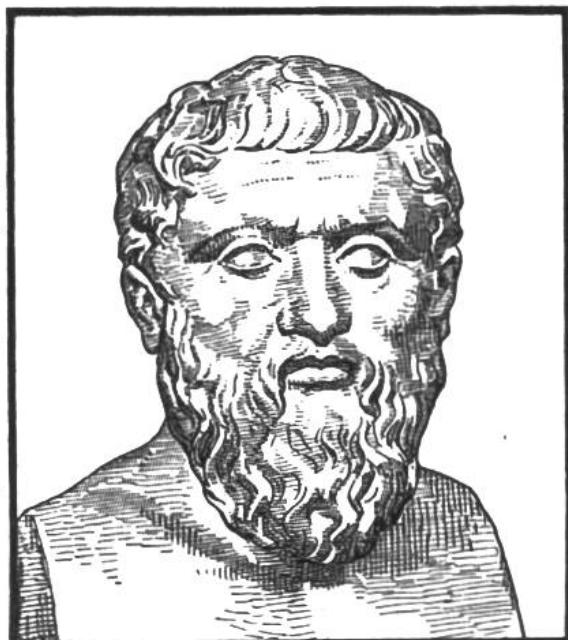
Januar

Sonntag 14. Sonnenaufgang 8 Uhr 13 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 05 Min.
1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital von Lambarene). – Sag, was du willst,
kurz und bestimmt, lass alle schönen Phrasen fehlen, wer nutzlos unsre Zeit
uns nimmt, bestiehlt uns – und du sollst nicht stehlen. (E. Ritterhaus)

Montag 15. 1622 * Jean B. Molière, franz. Dichter. – 1858 * Giovanni Segantini, Maler. – Ein edler Mensch denkt edel auch von Schlechten.

Dienstag 16. 1858 * Zintgraff, Erforscher von Kamerun. – Arbeitstage voll rüstiger Plage sind die besten von allen Festen. (Frieda Schanz)

Plato, der erhabenste Denker des Altertums, * 427 v. Chr. in Athen, † 347 v. Chr. daselbst. Plato war Schüler von Sokrates und Lehrer von Aristoteles. Er bereiste verschiedene Länder u. gründete 387 in Athen eine philosophische Schule, die grosse Bedeutung erlangte (nach dem Ort, dem Garten des Akademos, „Akademie“ genannt). Seine in dichterisch schöner Sprache abgefassten Schriften sind alle erhalten geblieben. Sie üben noch heute einen nachhaltigen Einfluss aus.



Januar

Mittwoch 17. 1706 * Benj. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Wie dein Leiden sich mehrt, so mehrt sich die Kraft, es zu tragen. (J. K. Lavater)

Donnerstag 18. 1689 * Montesquieu, franz. Philosoph und polit. Schriftsteller. – Suche im Unglück die Fassung niemals zu verlieren. (Horaz)

Freitag 19. 1576 † Hans Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmaschine). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin, Zürich. – Erst wägen, dann wagen.

Samstag 20. 1813 † Martin Wieland, Dichter. – Arbeit macht das Leben süß, macht es nie zur Last; der nur hat Bekümmernis, der die Arbeit hasst.



Walther von der Vogelweide, der bedeutendste deutsche Liederdichter des Mittelalters, * um 1165, † um 1230. Er war ritterlichen Standes aus Österreich, durchwanderte viele Jahre als „fahrender Dichter“ die Lande von Hof zu Hof, bis ihm Kaiser Friedrich II. ein Lehensgut überliess. Seine Lieder und Sprüche sind in vollendeten Versen verfasst. Walther von der Vogelweide pflegte das Minnelied, erhob seine Stimme aber auch für das Vaterland, für Recht und Wahrheit.

Januar

Sonntag 21. Sonnenaufgang 8 Uhr 08 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 15 Min.
1804 * Moritz von Schwind, deutscher Maler. – Fehlt zum geplanten Werke
dir die Kraft, entreisse dich des Zweifels langer Haft, der Wille ist es, der
die Tat verschafft, in ihm birgt sich, was dir noch fehlt: die Kraft. (Rückert)

Montag 22. 1729 * Lessing, deutscher Dichter. – 1775 * Ampère, franz. Physiker. – 1788 * G. Byron, engl. Dichter. – Das Werk lobt den Meister.

Dienstag 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- und Gletscherforscher. – Wer sich zu fragen schämt, schämt sich zu lernen. (Sprichwort)

Amerigo Vespucci, italien. Seefahrer, * 1451 in Florenz, † 1512 in Sevilla, war Kaufmann, nahm als Steuermann an Reisen nach der „Neuen Welt“ teil (1500 Entdeckung Venezuelas). Durch seine spannenden Reiseberichte wurde sein Name allgemein bekannt, während man den eigentl. Entdecker des neuen Kontinents, Kolumbus, schon bei Lebzeiten vergessen hatte. Der deutsche Gelehrte Waltzemüller hielt Vespucci für den Entdecker d. neuen Festlandes u. benannte es ihm zu Ehren Amerika.



Januar

Mittwoch 24. 1712 * Friedrich der Grosse. – 1867 * Ernst Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Durch Arbeit lernt man arbeiten. (Friedrich d. Grosse)

Donnerstag 25. 1627 * Rob. Boyle, irischer Physiker u. Chemiker. – Der Mensch wird in dem Masse reich an Freuden, wie er sie andern bereitet.

Freitag 26. 1781 * Achim von Arnim, Dichter. – Wer will erreichen den Gipfel der Leiter, steige nur immer eine Sprosse weiter. (v. Brinkmann)

Samstag 27. 1756 * Wolfgang Amadeus Mozart, Komponist. – Das wahre Glück des Menschen ist eine zarte Blume; ein unreiner Hauch tötet sie.



Tizian (eigentlich Tiziano Vecelli), ital. Maler, * 1477 in Pieve di Cadore (Friaul), † an der Pest 27. Aug. 1576 in Venedig, war der Hauptmeister der venezian. Malerschule. Er gehört zu den bedeutendsten Bildnismalern aller Zeiten (europ. Fürsten, Tochter Lavinia, Selbstbildnisse). Während seines langen Lebens schuf er auch eine grosse Zahl von Bildern aus der antiken u. biblischen Welt (Zinsgroschen, Himmelfahrt Mariä). Er übertraf seine Zeitgenossen an Kraft u. Harmonie der Farbe.

Januar

Sonntag 28. Sonnenaufgang 8 Uhr 01 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 25 Min.
1814 * Luigi Lavizzari, Tessiner Naturforscher. – 1841 * Henry Stanley, englischer Afrikaforscher. – Nur ein eitler Hohn höhnt von seiner eingebildeten Höhe herab denjenigen, den er unter sich achtet. (Joh. Heinrich Pestalozzi)

Montag 29. 1700 * D. Bernoulli, Basler Mathematiker. – 1826 * Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. – Besser abschlagen als hinhalten.

Dienstag 30. 1781 * Ad. v. Chamisso, deutscher Dichter. – Besser helfen, dass einer nicht falle, als die Hand reichen zum Aufstehen. (Sprichwort)

Theophrastus Paracelsus von Hohenheim, berühmter Arzt, * 17. Dezember 1493 in Einsiedeln, † 24. September 1541 in Salzburg, bereiste lange Zeit Europa, um vielerlei Krankheiten und Heilmittel kennenzulernen, und führte später selbst erfolgreiche Heilkuren durch. 1526–1528 wirkte er in Basel als Arzt und Professor der Medizin. Er lehrte in deutscher Sprache, was für damals aussergewöhnlich war. Sein Hauptverdienst besteht in der Einführung chemischer Arzneimittel.



Januar–Februar

Mittwoch 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler u. Dichter. – Ist die Musik von echtem Klang, so klingt die Seele mit.

Februar, Donnerstag 1. 1871 Bourbaki-Armee (85 000 Mann) tritt b. Pontarlier auf Schweizergebiet über. – Vor der Tat halte Rat! (Sprichwort)

Freitag 2. 1594 † Palestrina, ital. Komp. – 1822 * R. Clausius, Physiker (mechan. Wärmetheorie). – Dein Schicksal tragen, heisst es besiegen.

Samstag 3. 1809 * F. Mendelssohn, Komp. – Nicht Reichtum und nicht berühmter Ahnen Name, sondern Tugend und Geist machen gross. (Ovid)



Sternbild Fische

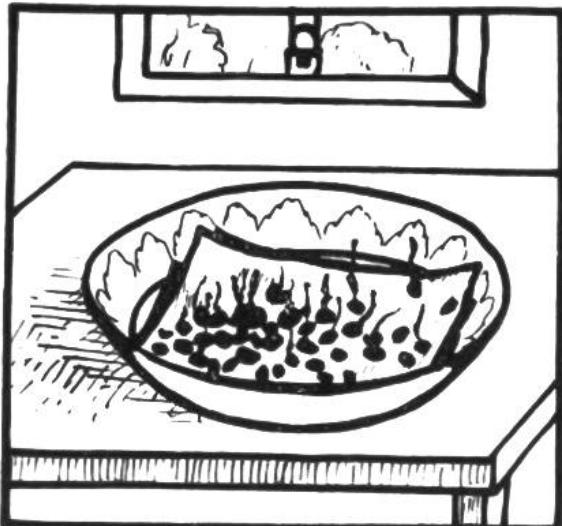
Wetterregeln

Wenn's der Hornung gnädig macht,
Bringt der Lenz den Frost bei Nacht.

Arbeiten in Haus und Garten

Wir sehen die Gartengeräte nach und stellen beschädigtes Werkzeug wieder instand. Bei grösseren Schäden bringen wir es zum Handwerker. Mitte Monat beginnt das Vorkeimen der Kartoffeln in warmen, hellen Räumen. Den Vater erinnern wir an den Kronenschnitt und die Winterbespritzung der Obstbäume. Jetzt können wir auch einen Frühbeetkasten zurechtzimmern und

Versuche mit Keimproben. Im Februar beginnt der Samenankauf für die Frühjahrssaat in Feld und Garten. Wichtigste Voraussetzung des Gelingens der Saat ist eine genügende Keimkraft der verwendeten Sämereien. Im Handel wird die Keimfähigkeit meistens in Prozenten gewährleistet. Haben wir noch alten Samen vorrätig, so legen wir im warmen Zimmer in einem flachen, mit etwas Wasser gefüllten Schälchen oder zwischen feuchten Fliessblättern eigene Keimproben an. Bei 100 Körnern ergibt sich der Prozentsatz der gekeimten Pflänzchen.



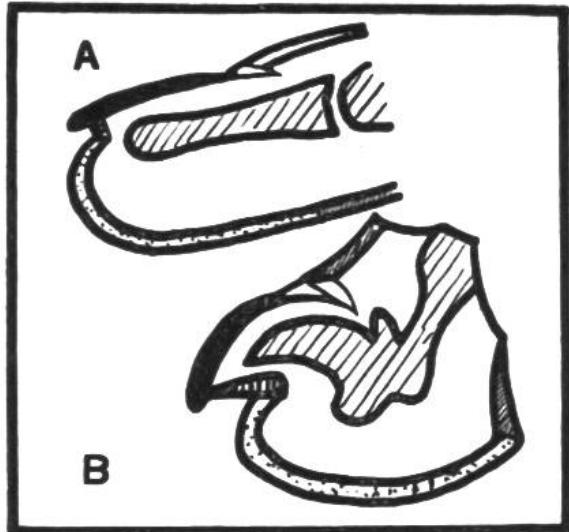
Februar

Mittwoch 7. 1812 * Charles Dickens, engl. Schriftsteller. – Man muss, will man ein Glück geniessen, die Freiheit zu behaupten wissen. (Chr. F. Gellert)

Donnerstag 8. 1828 * Jules Verne, franz. Schriftsteller. – Nicht nur sprechen, was nicht wahr ist, sondern auch nicht sprechen, was wahr ist, ist Lüge.

Freitag 9. 1801 Friede von Lunéville (Franz. Revolutionskriege). – Tu, was jeder loben müsste, wenn die ganze Welt es wüsste! (Rückert)

Samstag 10. 1499 * Thom. Platter, schweiz. Gelehrter. – 1847 * Thomas Edison. – Lerne hören, Freund, so lernst du prüfen u. sprechen. (Lavater)



Nagel (A), Kralle (B), Klaue und Huf (C), die als charakteristische Hautbildungen an den Finger- bzw. Zehenspitzen bekannt sind, besitzen wichtige Ähnlichkeiten in ihrem Aufbau. Eigenartig ist das beständige Vorwärts- bzw. Nachwachsen der Hornplatte (im Bilde tiefschwarz), welche bei mangelnder Abnutzung sehr lang und hinderlich werden kann (Stallklauen bei Ziegen und Rindern). Die dicke Hornschicht umfasst bei

Klaue und Huf das ganze Zehenende, während sie bei Nagel und Kralle nur dessen Oberseite bedeckt. (Fortsetzung nebenan)

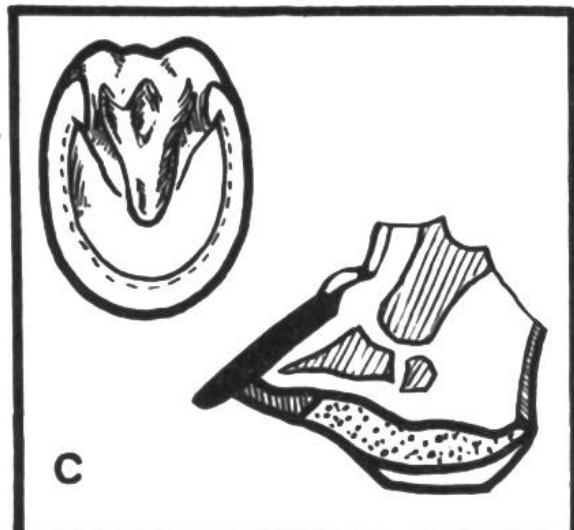
Februar

Sonntag 11. Sonnenaufgang 7 Uhr 43 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 47 Min. 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – So wie ein Gedanke erst durch die Behandlung zum Gedichte wird, so wird der Schall erst unter der künstlerischen Bedingung der Instrumente zur Musik. (Mundt)

Montag 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – 1920 † Adolf Frey, Schweizer Dichter. – Besser umkehren als irregehen. (Sprichwort)

Dienstag 13. 1571 † Benvenuto Cellini, italien. Bildhauer. – Wenn's nicht geht, wie man will, muss man's tun, wie man kann. (Sprichwort)

Die **Aufgaben** von Nagel, Kralle, Klaue, Huf sind mannigfaltig. Nägel und Krallen dienen zum Graben und Scharren, letztere auch als scharfe Greifhaken (bei Katzen). Klauen- und Hufschuh sind widerstandsfähige Schutzhüllen, welche die Körperlast zu tragen haben und beim Fussen durch ihre gepolsterten Teile (Ballen, Strahl) stossmildernd wirken (Zehenspitzengänger). Bild C: Huf von unten und Längsschnitt. – Beobachte ferner, dass die Unterseite der Pfote nackt, wie bei Hund und Katze, oder behaart, wie bei Kaninchen und Hase, sein kann!



Februar

Mittwoch 14. 1779 J. Cook, der englische Weltumsegler, erschlagen. – Ein Herz, das jeder Freude offen steht, findet überall Vertrauen. (Kotzebue)

Donnerstag 15. 1564 * Galileo Galilei, italien. Physiker. – Wer will, ist still. Nur wem heimlich vorm Ernste graut, will überlaut. (G. Stammler)

Freitag 16. 1826 * v. Scheffel, Dichter des „Trompeter von Säckingen“. – Verlorne Zeit ist eine Schuld, die uns oft Wucherzinsen kostet. (Sirius)

Samstag 17. 1740 * Saussure, Naturf. – 1827 † Johann Heinrich Pestalozzi. – Die Liebe herrscht nicht, aber sie bildet, und das ist mehr. (Pestalozzi)



Palestrina, Giovanni Pierluigi, nach seinem Geburtsort Palestrina genannt, ital. Komponist, * um 1525, † 2. Febr. 1594 in Rom. Er war erst Organist u. Kirchenkapellmeister in seiner Vaterstadt, dann in Rom. Er schuf einen einfachen, ernsten Stil, nach ihm „alla Palestrina“ genannt, und erneuerte damit die Kirchenmusik. Er komponierte 93 Messen, 179 Motetten, dazu Psalmen und geistliche Madrigale. Seine „Improperien“ werden noch heute am Karfreitag im Vatikan gesungen.

Februar

Sonntag 18. Sonnenaufgang 7 Uhr 32 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 57 Min.
1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – 1745 * Alessandro Volta, italienischer Physiker. – Auf Felsen gründet der Kluge, auf Sand der Tor, auf nichts der Leichtsinnige sein Haus und all sein Glück. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 19. 1473 * Nik. Kopernikus, Astronom. – 1865 * Sven Hedin, schwed. Asienforscher. – Gedanken ohne Anschauung sind leer. (Kant)

Dienstag 20. 1842 * J. V. Widmann, Dichter. – 1938 Rätoromanisch als 4. Landessprache anerkannt. – Wenn Gott will, dann will ich auch! (Mozart)

Correggio, hieß eigentlich Antonio Allegri, italien. Maler, * um 1494 in Correggio, † 5. März 1534 daselbst. Seine Bilder erlangten erst nach seinem Tode grosse Berühmtheit. Correggio war ein kühner Neuerer beim Ausschmücken von Gewölben in Kirchen und Klöstern. Er malte Madonnenbilder sowie vor allem Szenen aus der biblischen Geschichte und der griechischen Sagenwelt (Raub des Ganymed, Leda). Die in duftigen Farben wiedergegebenen Gestalten sind voller Grazie.



Februar

Mittwoch 21. 1815 * Meissonier, frz. Maler. – Am Ende deiner Bahn ist gut Zufriedenheit; doch wer am Anfang ist zufrieden, kommt nicht weit. (Rückert)

Donnerstag 22. 1788 * A. Schopenhauer, Philosoph. – 1857 * H. Hertz, Physiker. – Sei, was du bist, immer ganz und immer derselbe! (Knigge)

Freitag 23. 1685 * G. F. Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Die Klarheit schmückt die tiefen Gedanken.

Samstag 24. 1815 † Robert Fulton, Amerikaner (erstes Dampfschiff). – Üb immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab. (Ludw. Hölty)



Frösche und Kröten, diese beiden gefräßigen Ungeziefervertilger in Wald und Feld ähneln sich zwar äusserlich, unterscheiden sich jedoch in mancher Hinsicht. Die wendigen Frösche (Bild, links) sind infolge ihrer langen, sprungkräftigen Hinterbeine, ihrer eigenartigen Schleuderzunge und der hakenartigen Oberkiefer-Zähnchen besonders gute Fliegenfänger. Die plumpen, oft warzenhäutigen, nachtlebenden Kröten haben dagegen eine mehr gedrungene Gestalt, kürzere Hinter- und kräftigere Vorderbeine und ein breites, zahnloses Maul.

Februar

Sonntag 25. Sonnenaufgang 7 Uhr 19 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 08 Min.
1841 * Pierre Auguste Renoir, französischer Maler. – Ein tüchtiges Leben endet auf Erden nicht mit dem Tode, es dauert im Gemüt und Tun der Freunde wie in den Gedanken und der Arbeit des Volkes. (G. Freytag)

Montag 26. 1786 * Fr. Arago, franz. Physiker. – 1802 * V. Hugo, franz. Dichter. – Den sichern Freund erkennt man in unsicherer Sache. (Ennius)

Dienstag 27. 1807 * H. Longfellow, amerik. Dichter. – Wer sich an andre hält, dem wankt die Welt; wer auf sich selber ruht, steht gut. (Heyse)

Flechten sind merkwürdige blütenlose Pflanzen. Hast du sie schon als Krusten an Bäumen oder Felsen, als gewihähnliche Sträuchlein auf Bäumen oder auf dem Boden beobachtet? In Bergwäldern hängen lange Fäden der Bartflechten von den Ästen. Sie schaden den Bäumen kaum. Flechten ertragen am meisten von allen Pflanzen Kälte und Trockenheit. Zu ihnen zählen wir auch das als Heilpflanze geschätzte Isländischmoos (Bild) mit breiten, braungefärbten Bändern. Flechten sind Lebensgemeinschaften fadenbildender Pilze mit winzigen grünen Algen.



Februar–März

Mittwoch 28. 1683 * Réaumur, frz. Naturforscher. – Es ist ein köstlich Ding einem Manne, dass er das Joch in seiner Jugend trage. (Jeremias)

März, Donnerstag 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – Eine stolz getragene Niederlage ist auch ein Sieg. (M. v. Ebner-Eschenbach)

Freitag 2. 1476 Schlacht bei Grandson. – 1788 † Salomon Gessner. – Eines nur ist Glück hienieden, eins, des Innern stiller Frieden. (Fr. Grillparzer)

Samstag 3. 709 * Andr. Marggraf, deutscher Chemiker. – Tue nur jeder seine Pflicht, statt über anderleuts Pflichten zu schwatzen. (Dehmel)



Sternbild Widder

Wetterregeln

Märzenregen bringt wenig Sommerregen.
Märzenstaub bringt Gras und Laub.

Arbeiten im Garten

Mit den Gartenarbeiten nicht zu früh beginnen! Zuerst den Boden richtig abtrocknen und erwärmen lassen! Anfangs März bestellen wir das Mistbeet mit Frühsorten von Kabis, Wirz, Rotkabis, Rübkohl (Kohlrabi), Blumenkohl, Salat, Lauch, Sellerie und Tomaten sowie mit Sommerflor. Ins Freiland säen wir bei günstiger Witterung Karotten, Erbsen, Spinat, Radieschen,

Gartenkresse und Schwarzwurzeln. Von der zweiten Monatshälfte an werden auch Zwiebeln gesteckt. Mageres Beerenobst düngen wir mit Volldünger.

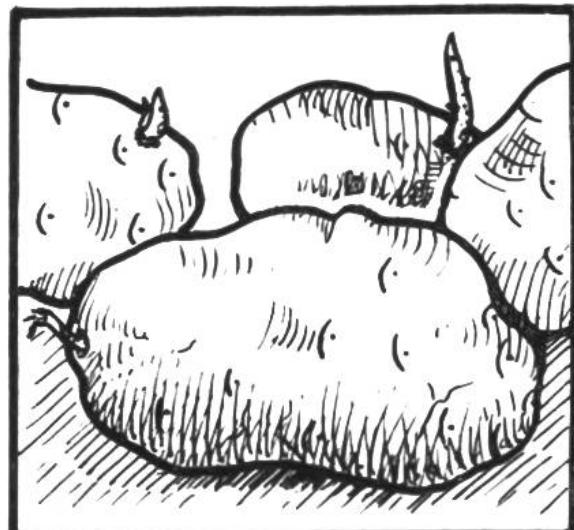
März

Sonntag 4. Sonnenaufgang 7 Uhr 06 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 18 Min.
1787 Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. – Nicht was die Dinge objektiv und wirklich sind, sondern was sie für uns, in unsrer Auf-fassung sind, macht uns glücklich oder unglücklich. (Schopenhauer)

Montag 5. 1798 Kämpfe bei Neuenegg, Fraubrunnen u. im Grauholz. – Richtiges Denken ist Quelle und Bedingung richtigen Schreibens. (Horaz)

Dienstag 6. 1353 Bern tritt in den Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo, ital. Bildhauer. – Steck deine Nase nicht in das, was dich nichts angeht.

Kartoffelknollen sind dir gut bekannt. Hast du bemerkt, dass es nicht Früchte sein können? Sie entstehen ja nicht aus Blüten. Es sind auch keine Wurzeln, obwohl sie aus dem Boden gegraben werden. Es sind dicke Stengel-Enden, wie die an einem Ende gehäufteten Knospen oder Augen zeigen, von denen jedes von einem als Wülstchen zu erkennenden, verkümmerten Blatt begleitet ist (Bild). Die Nährstoffvorräte der Knolle sind für das Wachstum der Triebe bestimmt, die du im Frühjahr als sogenannte Keime aus ihr hervorbrechen siehst.



März

Mittwoch 7. 1494 * Correggio, ital. Maler. – 1715 * E. v. Kleist, deutscher Dichter. – 1785 * A. Manzoni, ital. Dichter. – Lügen haben kurze Beine.

Donnerstag 8. 1788 * H. Becquerel, französ. Physiker. – Andere durchschauen ist Umsicht; sich selbst durchschauen ist Einsicht. (Lao-Tse)

Freitag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Mässigkeit und Arbeit sind die wahren Ärzte des Menschen. (J. J. Rousseau)

Samstag 10. 1892 * Arthur Honegger, schweiz. Komp. – Ein Feigling, wer nach fremder Hilfe heult, so lang sein Arm gesund ist. (Madach)



Tycho Brahe, grosser dänischer Astronom, * 14. Dez. 1546 zu Knudstrup in Schonen, † 24. Okt. 1601 in Prag. 1576 überliess ihm König Friedrich II. von Dänemark die Insel Hven im Sund, auf welcher das berühmte Observatorium Uranienburg gebaut wurde. Die von Brahe erfundenen Instrumente galten als die genauesten seiner Zeit. Auf Grund fortgesetzter Beobachtungen gab Brahe einen Fixstern-Katalog heraus. Viele Studierende aus allen Ländern nahmen bei ihm Unterricht.

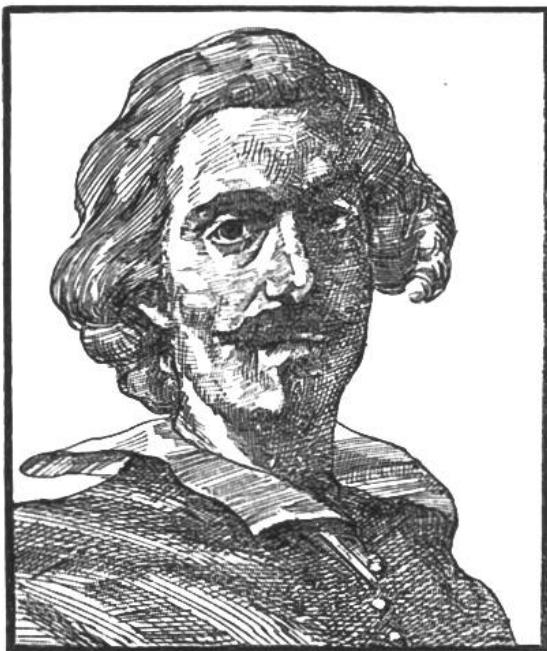
März

Sonntag 11. Sonnenaufgang 6 Uhr 53 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 29 Min.
1544 * Torquato Tasso, italienischer Dichter. – Menschliches Trachten, Streben und Denken wandert entschlafen in heiliger Nacht; einzig der Gottheit sorgliches Lenken kündet des Wächters beständige Macht. (Helmut Schilling)

Montag 12. 1526, 25 jähr. Bund zwischen Genf, Freiburg und Bern. – Was die Schickung schickt, ertrage! Wer ausharret, wird gekrönt. (Herder)

Dienstag 13. 1733 * J. Priestley, engl. Naturforscher. – 1803 Kt. Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. – Mifreude ist schwieriger als Mitleid.

Lorenzo Bernini, ital. Bildhauer und Baumeister, einflussreicher Vertreter des Barockstils, * 7. Dez. 1598 in Neapel, † 28. Nov. 1680 in Rom. Er vollendete im Auftrag von Papst Urban VIII. die Peterskirche u. leitete über 50 Jahre lang alle künstlerischen Arbeiten des päpstl. Hofes. Bei seiner erstaunlichen Technik in der Verarbeitung von Marmor und Bronze führte er alle Ideen in vollendeter Form aus; davon zeugen Bildnisbüsten, Grabdenkmäler, prunkhafte Brunnen.



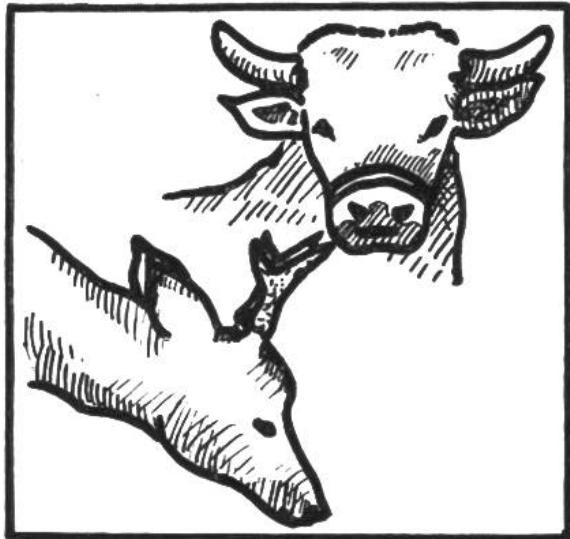
März

Mittwoch 14. 1853 * Ferd. Hodler, schweiz. Maler. – 1879 * A. Einstein, Mathematiker (Relativitätslehre). – Alles Grosse und Edle ist einfacher Art.

Donnerstag 15. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Was Taten heischt, heischt keine Worte. (A. v. Chamisso)

Freitag 16. 1787 * G. S. Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwedische Erzählerin. – Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein.

Samstag 17. 1521 Portugiese Magalhães entdeckt die Philippinen. – Je weniger man an sich denkt, desto weniger ist man unglücklich!



Horn und **Geweih** sitzen beide als Knochenauswüchse dem Stirnbein auf. Das massive Geweih der Hirscharten ist anfänglich noch von behaarter Haut (Bast) überzogen, die nach vollendetem Wachstum vom Tier abgefegt wird. Das Geweih wird alljährlich abgeworfen und von den zapfenartigen Stirnbeinbeulen, den sog. Rosenstöcken, aus erneuert. Das Horn (Hohlhorn) der Rinder, Ziegen, Schafe usw. enthält eine kleine Lufthöhle in seinem Knochenteil; es bleibt stets von einer haarlosen, stark verhornten Haut überzogen.

März

Sonntag 18. Sonnenaufgang 6 Uhr 39 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 39 Min.
1813 * Friedrich Hebbel, Dichter. – 1858 * Rudolf Diesel (Dieselmotor). – Mit dem Klagen, mit dem Zagen, wie verdarbst du's, ach so oft! Lerne Trübes heiter tragen und dein Glück kommt unverhofft! (Emmanuel Geibel)

Montag 19. 1813 * D. Livingstone, engl. Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, deutscher Komponist. – Man versteht nur, was man liebt.

Dienstag 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * H. Ibsen, norw. Dichter. – Ich habe die Grille, nichts halb zu tun. (Friedrich d. Gr.)

Der **Vogelfuss** weist in der Regel vier Zehen auf, die besonders zum Greifen eingerichtet sind. Meistens steht eine Zehe nach hinten; diese umfasst mit Hilfe der mittleren kräftigsten Zehe den Ast, auf dem der Vogel steht, sitzt oder schläft. Besonders ausgebildete Sehnen ziehen die Zehen automatisch nach innen, sobald der Vogel die Ruhestellung einnimmt. Der Fuss ist oft auch zum Halten der Beute ausgebildet, wobei manchmal zwei Zehen nach hinten stehen, wie bei der Eule (Bild, 1). Beachte dagegen den zarten, schlanken Fuss der Blaumeise (Bild, 2)!



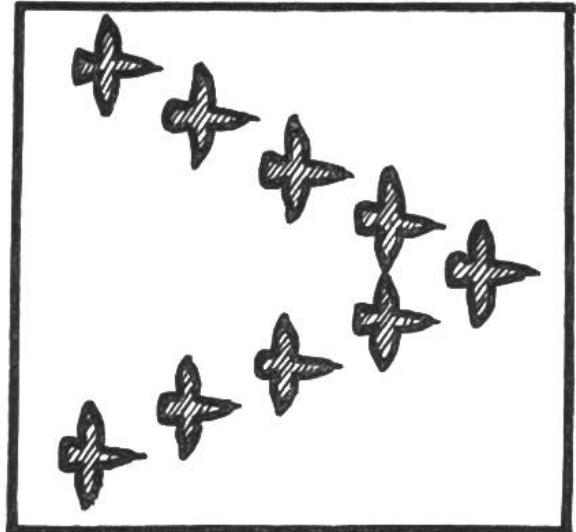
März

Mittwoch 21. * 1417 und † 21. März 1487, Nikolaus von Flüe. – 1685 * J.S. Bach, Komp. – Nur ausdauernde Arbeit darf auf Erfolg hoffen. (Bonn)

Donnerstag 22. 1771 * F. Zschokke, Volksschriftsteller. – Je minder sich der Kluge selbst gefällt, um desto mehr schätzt ihn die Welt. (Gellert)

Freitag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; N. Leuenberger. – Die Quelle rinnt – und fragt nicht, wem sie rauscht.

Samstag 24. 1494 * Georg Agricola, Deutscher, Förderer d. Bergbaukunde. – Die Eintracht der vereinten Kraft, sie ist es, die das Werk erschafft.



Die **Zugvögel**, welche Jahr für Jahr meist in grösseren Verbänden ihren weit voneinander entfernten Sommer- und Winterquartieren zustreben, halten je nach Art bestimmte Flugformen inne. Suche diese zu erkennen! (Einzelflieger sind z. B. Kukkuck und Eisvogel.) Unser Bild zeigt die Keil-Flugform der Wildenten. Wildgänse „reisen“ in Einzelreihen („Gänsezug“). Die grösste Flugarbeit fällt dem Spitzentiere zu, das jeweils abgelöst wird. Die durch dessen Flügelschlag erzeugten Luftwellen erleichtern den nachfolgenden Tieren die Arbeit.

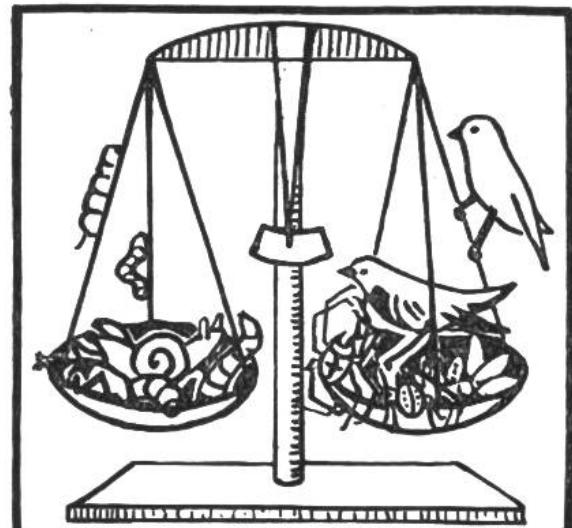
März

Sonntag 25. Sonnenaufgang 6 Uhr 25 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 48 Min. Prüfet alles, behaltet das Gute, und wenn etwas Besseres in euch selber gereift, so setzet es zu dem, was ich euch in diesen Bogen in Wahrheit und Liebe zu geben versuche, in Wahrheit und Liebe hinzu. (J. H. Pestalozzi)

Montag 26. 1827 † L. van Beethoven, Komponist. – 1871 Kommune in Paris. – Es verrät hohe Bildung, seine Vorrechte nicht zu gebrauchen.

Dienstag 27. 1536 Die Berner erobern Schloss Chillon (H. Fr. Nägeli). – 1845 * Röntgen, deutscher Physiker. – Recht tun lässt sanft ruhn.

Vom Gleichgewicht in der Natur. In der Natur besteht ein eigenartiges Verhältnis im Leben von Pflanzen und Tieren, das wir als biologisches Gleichgewicht bezeichnen. Jedes Lebewesen hält das nächstschwächere im Zaum, indem es aus eigenem Erhaltungstrieb dafür sorgt, dass dieses sich nicht über Gebühr vermehrt. Wo der Mensch diese Lebensgemeinschaft stört, treten oft Schädlinge verheerend auf. Bei richtiger Verteilung von Wäldern, Hecken, Gewässern, Wiesen und Äckern halten sich Schädlinge und Nützlinge (bes. Singvögel) ungefähr die Waage.



März

Mittwoch 28. 1749 * P. S. Laplace, franz. Mathematiker u. Astronom. – Vergleichen und Vertragen ist besser als Zanken und Klagen. (Sprichwort)

Donnerstag 29. 1840 * Emin Pasccha, deutscher Afrikaforscher. – Wer sich mit einer Kenntnis abgibt, soll nach dem Höchsten streben. (Goethe)

Freitag 30. 1559 † Rechenmeister Adam Riese. – 1746 * Francisco Goya, span. Maler. – Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann. (Schiller)

Samstag 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Derjenige lebt schlecht, der nur für sich lebt. (Alfred de Musset)



Sternbild Stier

Wetterregeln

April warm, Mai kühl, Juni nass,
Füllt dem Bauer Scheuer und Fass.

Arbeiten im Garten

Die in den Mistbeetkästen bestellten Saaten sind rechtzeitig zu pikieren (d.h. auf 5 cm Abstand in ein leeres Mistbeet zu verpflanzen). Kräftige Setzlinge und die vorgekeimten Frühkartoffeln pflanzt man nach Eintritt warmer Witterung ins Freie aus. Ein leeres Mistbeet bestellen wir mit späten Kohlarten. Weitere Saaten von Karotten, Erbsen und Radieschen ins Freiland sind

noch möglich. Gurkenkerne steckt man Ende April in Blumentöpfen. Die Brombeeren sind zu schneiden, die einjährige Ruten der Himbeeren aufzubinden.

April

Sonntag 1. Sonnenaufgang 6 Uhr 11 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 58 Min.
1578 * William Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * Joseph Haydn, österreichischer Komponist. – 1831 * Albert Anker, schweiz. Maler. – Erwirb dir, Freund, ein ruhiges Gemüt, es ist der Boden, dem das Glück erblüht. (A. Polzer)

Montag 2. 742 * Kaiser Karl d. Gr. – 1805 * H. Chr. Andersen, dänischer Dichter. – Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten. (Lessing)

Dienstag 3. 1897 † Joh. Brahms, Komponist. – Du musst, eines Menschen Wert zu erfassen, ihn erst über andere urteilen lassen! (H. Leuthold)

Specht und Borkenkäfer. Die vergangenen Trockenjahre haben über unsere herrlichen Tannenwälder eine bisher noch selten erlebte Heimsuchung durch den Borkenkäfer gebracht. Die Forstleute unternehmen alle Anstrengungen, um diesen Schädling zu tilgen, z. B. auch durch Anbringen geeigneter Nisthöhlen für die aus dem Flachland zum Teil verschwundenen Spechte. Durch die Entfernung von hohlen Bäumen in Wald und Hofstatt sind nämlich die fleissigen Insektenfresser ihrer Wohnstätten beraubt und in unzugänglichere Gegenden vertrieben worden.



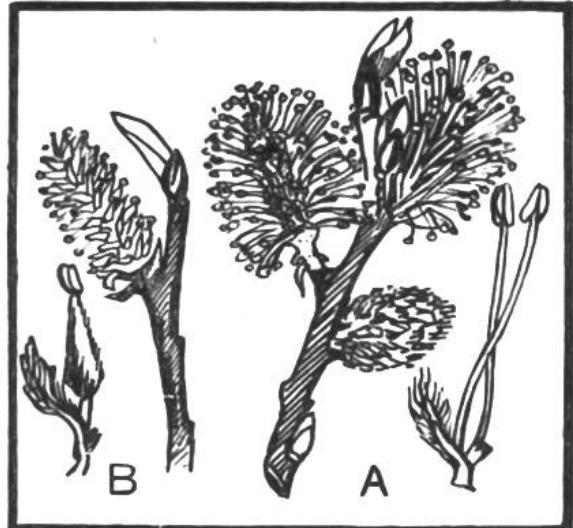
April

Mittwoch 4. 1460 Eröffnung d. Universität Basel. – 1846 * R.-P. Pictet, Genfer Physiker u. Chem. – Älter werde ich stets, nimmer doch lerne ich aus.

Donnerstag 5. 1827 * J. Lister, engl. Arzt (antisept. Wundverband). – 1848 * Ulrich Wille, schweiz. General. – Erst gerecht, dann grossmütig.

Freitag 6. 1830 * E. Rambert, waadtl. Schriftst. – Was zum Guten wie zum Bösen deuten kann, nimm, sei's zum Bösen auch gemeint, zum Guten an.

Samstag 7. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. – Wer sein Alter will hoch bringen, der halte Mass in allen Dingen. (Sprichwort)



Weidenkätzchen müssen geschont werden, weil sie reichlich Honig und Blütenstaub als erste Bienennahrung liefern. Hast du bemerkt, dass der Silberglanz der jungen Kätzchen durch Härchen hervorgerufen wird, welche die winzigen Blüten schützen? Weisst du, dass es zweierlei Weiden gibt? Die männlichen (A) Kätzchen tragen Blüten, die nur aus einem Blättchen, einer kleinen Honigdrüse und meist zwei Staubgefäßen bestehen; die

weiblichen (Bild, B) Blüten haben statt der letzten einen langgestreckten, grünen Fruchtknoten.

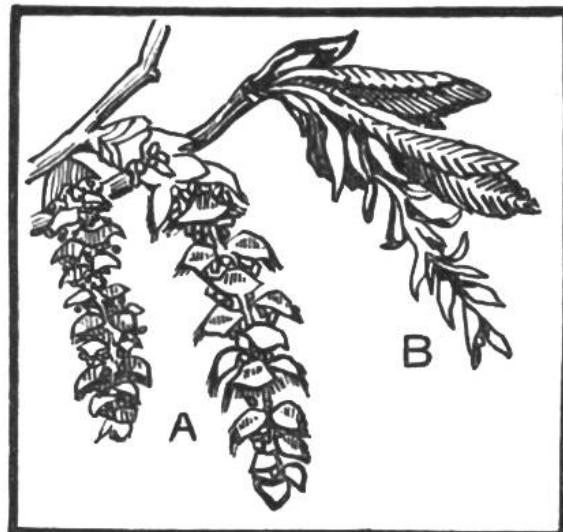
April

Sonntag 8. Sonnenaufgang 5 Uhr 58 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 07 Min.
1873 * Simon Gfeller, Schweizer Schriftsteller. – Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind verweh mir Sorgen und Beschwerden! Tiefere Wonne weiss Ich nicht auf Erden, als im Weiten unterwegs zu sein. (Hermann Hesse)

Montag 9. 1388 Schlacht bei Näfels (Glarner gegen Österreicher). – Nach der Kraft gibt es nichts so Hohes als ihre Beherrschung. (Jean Paul)

Dienstag 10. 1755 * S. Hahnemann (Homöopathie). – Wie kann ich jedem das Seine geben? Dies sei mir genug: ich gebe jedem das Meine. (Nietzsche)

Kätzchenblütler werden meist durch den Wind bestäubt. Die männlichen, dem Wind frei ausgesetzten Kätzchen entlassen grosse Mengen Blütenstaub. Hast du dir schon überlegt, warum einheimische Kätzchenblütler, wie Hasel, Hainbuche (Bild, A männlich, B weiblich), Birke, Erle, Eiche und Buche, blühen, bevor das Laub ganz entfaltet ist? Nur dann hat der Wind Zutritt zu den Blüten und kann Blütenstaub auf grosse Entfernung hin verschleppen. Bei dichter Belaubung wird er aufgehalten; grosse Mengen Blütenstaub würden auf den Blättern liegen bleiben.



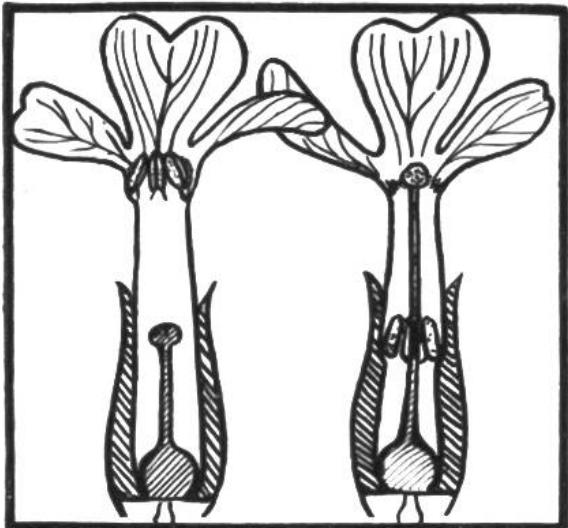
April

Mittwoch 11. 1713 Friede v. Utrecht. Ende des Spanischen Erbfolgekriegs.— Die wirkliche Unabhängigkeit liegt in den zwei Worten: genügsam sein.

Donnerstag 12. 1798 Annahme der helvet. Verfassung durch 10 Kantone. — 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. — Nimmer tun ist die beste Busse.

Freitag 13. 1598 Edikt von Nantes. — Das Organ des Herzens ist der Ton, seine künstlerisch bewusste Sprache die Tonkunst. (Richard Wagner)

Samstag 14. 1629 * Chr. Huygens, Holländer (Pendeluhr). — Wer eines Menschen Freude stört, der Mensch ist keiner Freude wert. (Ludw. Gleim)



Schlüsselblumen besitzen zweierlei Blüten. Die Stöcke mit langgriffligen Blüten weisen die Narbe am Blüteneingang auf; die Staubbeutel liegen tief in der Kronröhre. Die kurzgriffligen Blüten tragen die Narbe auf kurzem Griffel unten in der Blüte, während die fünf Staubbeutel oben an der Kronröhre sitzen. (Bild, links). Durch diese Einrichtung wird die sogenannte Fremdbestäubung erleichtert, indem der Blütenstaub der einen Blütensorte gerade da an den Schmetterlingsrüssel kommt, wo bei der andern die Narbe liegt.

April

Sonntag 15. Sonnenaufgang 5 Uhr 44 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 17 Min.
1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. – 1707 * Leonhard Euler, Basler Mathematiker und Physiker. – Allezeit traurig ist beschwerlich; allezeit fröhlich ist gefährlich; allezeit aufrichtig, das ist ehrlich.

Montag 16. 1755 * Vigée-Lebrun, franz. Malerin. – 1867 * W. Wright, amerik. Flieger. – Des Herzens Friede ist des Menschen Himmel. (Plato)

Dienstag 17. 1774 * Friedr. König (Buchdr.-Schnellpresse). – Was wir je mit Leichtigkeit tun möchten, müssen wir erst mit Fleiss üben. (Johnson)

Einjährige Unkräuter blühen oft sehr früh und fruchten reichlich. Im Garten fällt dir schon im März der Persische Ehrenpreis (Bild) auf. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts aus einem deutschen Garten ausgebrochen, hatte er schon 50 Jahre später ganz Mitteleuropa erobert. Seine Samen keimen früh im März; rasch wächst das Pflänzchen heran und entfaltet seine himmelblauen Blütchen. Die grobgesägten Blättchen und die herzförmige Fruchtkapsel sind etwas behaart. Im Juni, nach Aussaat seiner Samen, verschwindet das Pflänzchen wieder.



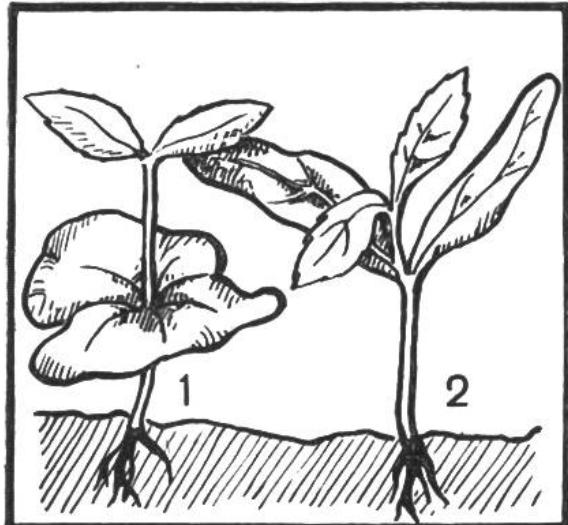
April

Mittwoch 18. 1863 Gründung des Schweizer. Alpenklubs in Olten. – Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. (Friedr. Schiller)

Donnerstag 19. 1906 † P. Curie, Entdecker des Radiums. – Was du gewähren kannst, gewähre gleich, denn Aufschub mindert jeder Gabe Wert.

Freitag 20. 571 * Mohammed in Mekka. – Fehler verzeiht man dir; aber dazu darfst du es nicht kommen lassen, dass du fehlerhaft wirst.

Samstag 21. 1488 * Ulrich Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, polit. Schriftst. – Es ist keiner so böse, er kann wieder gut werden. (Sprichwort)



Die Keimlinge unserer Waldbäume. Streifen wir im Frühjahr durch den Wald, so entdecken wir bei genaurem Betrachten des laubbedeckten Bodens zahlreiche verschiedenartige Keimlinge. Diejenigen von Fichten, Weisstannen und Föhren werden wir ohne weiteres nach den Altbäumen erkennen. Anders hingegen steht es mit den Laubholzarten, mit der Buche (1), der Eiche, der Esche (2), der Linde, dem Ahorn usw. Diese bilden zunächst eigenartige Keimblätter und erst später die bekannten typischen Blattformen (zweikeimblättrige Pflanzen).

April

Sonntag 22. Sonnenaufgang 5 Uhr 31 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 27 Min.
1724 * Immanuel Kant, deutscher Philosoph. – Das häusliche Leben in seiner Reinheit ist das Höchste, das Erhabenste, das für die Erziehung unseres Geschlechts auch nur geträumt werden kann. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 23. 1564 * W. Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † Eugen Huber (Schweiz. Zivilgesetzbuch). – Nichts ist mühsam, was man gern tut.

Dienstag 24. 1743 * E. Cartwright (mech. Webstuhl). – 1832 Schweiz. Turnverein in Aarau gegründet. – Geduld öffnet alle Türen. (Sprichwort)

Knospen der Bäume und Sträucher sind wichtige Überwinterungsorgane. In ihnen sind die zarten Zweigspitzen und Blättchen vor Austrocknung gut geschützt. In lederige, zu Schuppen umgewandelte Blätter eingehüllt, sind die meist behaarten Blättchen sorgsam zusammengefaltet; du wirst beim vorsichtigen Zerpflücken einer Knospe darüber entzückt sein. Lerne die wichtigsten Holzpflanzen an den Knospen erkennen! Nur wenige unserer einheimischen Sträucher besitzen keine Knospenschuppen, zum Beispiel der wollige Schneeball (Bild).



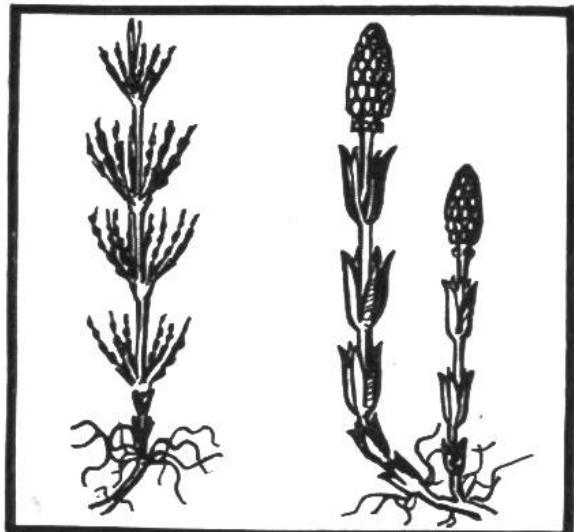
April

Mittwoch 25. 1874 * Marconi, italien. Physiker (Funkentelegraphie). – Das sind die gefährlichen Katzen, die vorne lecken und hinten kratzen.

Donnerstag 26. 1787 * L. Uhland. – 1822 * I. Gröbli (Schiffstickmaschine). – Du suchst ein Ziel? Erstreb's! Du suchst ein Leben? Erleb's!

Freitag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. – 1791 * S. Morse (Telegraph). – Wo du nur kannst, sei stets bereit, zu lindern deines Nächsten Not. (E. Geibel)

Samstag 28. 1829 * Ch. Bourseul, Miterfinder des Telephons. – Erfahrung kommt erst mit der Zeit, und mit ihr kommt Bescheidenheit. (Bodenstedt)



Der Ackerschachtelhalm, der gemeine Katzenschwanz, ist ein unangenehmes Unkraut, das meterweit durch den Boden kriecht. Die unscheinbaren Blättchen bilden an den grünen, quirig verzweigten Trieben gezähnelte Manchettchen. Im Frühjahr strecken sich aus dem Boden wachsbleiche, spargelähnliche Sprosse. An ihrem Ende siehst du eine grünspanfarbene Ähre, aus welcher die Sporen, winzige Fortpflanzungsorgane, entlassen werden.

Von deren Menge erhältst du ein Bild, wenn du einen solchen Trieb auf einem Blatt Papier liegen lässtest.

April-Mai

Sonntag 29. Sonnenaufgang 5 Uhr 19 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 37 Min.
1833 Gründung der Universität Zürich. – 1928 † Heinrich Federer, Schweizer Schriftsteller. – Man muss nicht von einer Sache abhängig, noch auf eine beschränkt sein, so ausserordentlich sie auch sein mag. (Gracian)

Montag 30. 1777 * K. Fr. Gauss, deutscher Astronom. – 1870 * Fr. Lehár, ung. Komp. – Worte zählen keine Schulden! (William Shakespeare)

Mai, Dienstag 1. Nach Wahrheit forschen, Schönheit lieben, Gutes wollen, das Beste tun: das ist die Bestimmung der Menschen. (Mendelssohn)

Wetterregeln

Viele Gewitter im Mai,
Singt der Bauer Juchhei.

Arbeiten im Garten

Mit dem Legen von Buschbohnen beginnt man anfangs Mai, von Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai. Karotten, Radieschen, Rettiche, Federkohl, Kopfsalat und einige Gewürzkräuter können noch ausgesät werden. Im Mai pflanzen wir auch Lauch und Sellerie aus, ebenso Tomaten- und Gurkensetzlinge, aber nicht bevor die letzte Spätfrostgefahr geschwunden ist. Nach der Blüte legt man den Erdbeer-Stauden Holzwolle oder kurzes Stroh unter, um die Früchte vor Schneckenfrass und Verschmutzung zu schützen.



Sternbild Zwillinge

Mai

Mittwoch 2. 1519 † Leonardo da Vinci, Universalgenie. – 1798 Unabhängigkeitskämpfe in Schwyz. – Nur der verliert alles, der den Mut verliert.

Donnerstag 3. 1822 * V. Vela, Tessiner Bildhauer. – Weise sind die, welche lesen, um sich von ihren Fehlern zu befreien. (Friedrich der Grosse)

Freitag 4. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis). – Greif nicht leicht in ein Wespennest; doch wenn du greifst, so stehe fest! (M. Claudius)

Samstag 5. 1869 * Hans Pfitzner, deutscher Komponist. – Es gibt eine Hilfe noch für jede Schuld: das ist Anerkennung derselben. (Grillparzer)



Jean-Baptiste Molière, der grösste französische Lustspieldichter, * 15. Januar 1622 in Paris, † 17. Februar 1673 daselbst. Er war zugleich Schauspieler und Leiter einer 12 Jahre lang umherziehenden Truppe und spielte dank der Gunst König Ludwigs XIV. von 1658 an in Paris. Seine Lustspiele, reich an komischen Gesprächen und lächerlichen Situationen, verspotten Heuchelei, Eitelkeit und Geiz. Zu den bekanntesten Werken gehören: *Tartuffe*, *Der eingebildete Kranke*.

Mai

Sonntag 6. Sonnenaufgang 5 Uhr 08 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 46 Min.
1859 † Alexander v. Humboldt, deutscher Naturforscher u. Geograph. – 1949
† Maurice Maeterlinck, belgischer Schriftsteller. – Verzage ja nicht, wenn du
einmal fehltest, und deine ganze Reu' sei eine schöne Tat! (Jean Paul)

Montag 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Wer sich weiss zu schicken, dem wird's glücken.

Dienstag 8. 1828 * H. Dunant (Rotes Kreuz). – 1902 Ausbruch d. Mont Pelé auf Martinique. – Wenn du nichts mehr hast, erfährst du, was an dir ist.

Johann Jakob Scheuchzer, bedeutender Schweizer Naturforscher, * 2. Aug. 1672 in Zürich, † 23. Juni 1733 da-selbst als Oberstadtarzt u. Professor der Mathematik. Auf jährlichen Reisen ins Gebirge erforschte er als einer der ersten die Naturerscheinungen der Alpenwelt, wie Gletscher und Winde. Aufgefundene Versteinerungen erkannte er als Überreste vorsint-flutlicher Pflanzen und Tiere (Fische, Riesensalamander) und veröf-fentlichte naturgeschichtliche Werke.



Mai

Mittwoch 9. 1805 † Friedr. Schiller, deutscher Dichter. – Nicht in dem Grossen liegt das Gute, sondern in dem Guten liegt das Grosse. (Zenon)

Donnerstag 10. 1760 * J. P. Hebel, Dichter. – Was noch zu leisten ist, das bedenke; was du schon geleistet hast, das vergiss. (M. v. Ebner-Eschenbach)

Freitag 11. 1686 † Guericke, Erfin-der von Luftpumpe und Manometer.— Man kann viel, wenn man sich nur recht viel zutraut. (W. v. Humboldt)

Samstag 12. Reich sein an Freuden hängt nicht von Reichtum, nicht von Armut ab, sondern von einem genü-gsamem, zufriedenen Herzen. (Gotthelf)



Das **Scharbockskraut**, ein Hahnenfuss mit nierenförmigen Blättern und goldglänzenden Blüten, fällt dir häufig in Wald und Obstgärten auf. Es bildet nur selten Früchte. Die Fortpflanzung geschieht durch am Grunde der Blattstiele entstehende Brutknöllchen (Bild), das sind zu Vorratsbehältern umgewandelte, stärkereiche Kno-
spen. Diese fallen, wenn die Pflanzen verwelken, ab, so dass du sie in Menge sammeln kannst. Säest du sie in feuchter Erde aus, so wirst du aus ihnen bald junge Pflänzchen mit Würzelchen und Blättchen entstehen sehen.

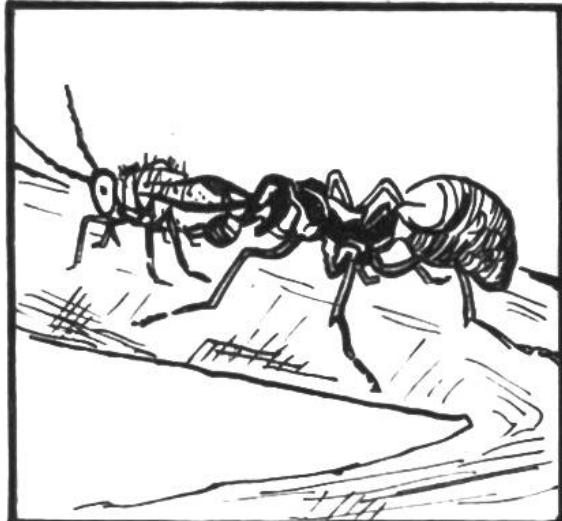
Mai

Sonntag 13. Sonnenaufgang 4 Uhr 58 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 55 Min. 1930 † Fridtjof Nansen, norwegischer Nordpolforscher und Philanthrop (Nansen-Pass). – Nichts als die Schmeichelei ist so gefährlich dir; du weisst es, dass sie lügt, und dennoch glaubst du ihr. (Friedrich Rückert)

Montag 14. 1394 Brand von Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Untreue schlägt ihren eigenen Herrn.

Dienstag 15. 1820 * Florence Nightingale, Engländerin, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Nimm nicht teil an fremdem Spotte! (Ad. Knigge)

Symbiose bedeutet das Zusammenleben zweier in ihrer Art verschiedener Lebewesen, die aus dieser Vereinigung gegenseitig Nutzen ziehen. Man kennt dreierlei Gruppen solcher Lebensformen: 1. zwischen zwei Tierarten, z. B. bei Ameisen (Bild), welche Blattläuse pflegen, um deren süsse Absonderung, den sog. Laushonig, aufzusaugen; 2. zwischen Tier und Pflanze, z. B. bei Insekten mit eigenen Spaltpilzen (Bakterien) für die Verdauung; 3. zwischen zwei Pflanzenarten, z. B. bei Hülsenfrütlern, wie Bohnen und Erbsen, mit ihren Knöllchenbakterien.



Mai

Mittwoch 16. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. – Das schlechteste Rad am Wagen macht den meisten Lärm. (Sprichw.)

Donnerstag 17. 1749 * Ed. Jenner, engl. Arzt (Pockenschutzimpfung). – Man hat nur Angst, wenn man mit sich selber nicht einig ist. (H. Hesse)

Freitag 18. 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. – In grossen Gefahren gibt es keinen besseren Gefährten als ein wackeres Herz. (Gracian)

Samstag 19. 1762 * J. G. Fichte, Philosoph. – Die Liebe ist eine Kraft, welche das giftigste Unkraut tötet im Herzen der Menschen. (J. Gotthelf)



Denis Diderot, französischer Schriftsteller und Philosoph, * 5. Okt. 1713 in Langres, † 31. Juli 1784 in Paris. Er war das Haupt der Aufklärung in Frankreich, die das Wissensgut auch dem Volke zugänglich machte. Unterstützt von d'Alembert und anderen, schuf er in mehr als 20jähriger Arbeit eine „Encyclopédie“ (1751–1780 in Paris erschienen). Dieses 35bändige, reich illustrierte Werk wirkte epochenmachend; es ist ein Vorläufer des heutigen Konversations - Lexikons.

Mai

Sonntag 20. Sonnenaufgang 4 Uhr 50 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 04 Min.
1815 Der Wiener Kongress bestätigt die Unabhängigkeit der Schweiz. – Je mehr die Menschen voneinander wollen und je mehr sie einander zu geben wünschen, desto verwandter, dünkt mich, müssten sie sein. (Paul Heyse)

Montag 21. 1471 * Albrecht Dürer, deutscher Maler und Radierer. – Der schlimmste Feind des Menschen ist ein falscher Freund. (Sophokles)

Dienstag 22. 1813 * Rich. Wagner, Komponist. – 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. – Heimat ist der beste Boden für den Künstler. (Welti)

Leonhard Euler, vielseitiger Mathematiker, * 15. April 1707 in Basel, † 18. September 1783 in Petersburg (Leningrad), ein talentvoller Schüler Joh. Bernoullis, wurde 16jährig schon Basler Magister, 23jährig Professor in Petersburg. Euler war ein mächtiger Förderer der Physik, Astronomie u. vor allem der Mathematik auf allen Gebieten; er wandte diese auch praktisch in der Musik, der Optik, im Schiffsbau usw. an. Obschon im Jahre 1766 erblindet, blieb er unermüdlich tätig.



Mai

Mittwoch 23. 1707 * Karl v. Linné, schwedischer Naturforscher. – Glücklich, wem vor allen Gaben klaren Sinn die Götter gaben. (Sophokles)

Donnerstag 24. 1619 * Wouwerman, holländ. Maler. – Vieles knüpft sich oft an Kleines an, auch schwache Funken geben Licht. (Sophokles)

Freitag 25. 1818 * J. J. Burckhardt, schweiz. Kulturhistoriker. – Am Wahn, dass sie zu was Besserem geboren, ging manche tüchtige Kraft verloren.

Samstag 26. 1857 Pariser Vertrag; Preussen verzichtet auf Neuenburg. – Ich lobe mir den stillen Geist, der mählich wirkt und schafft. (Uhland)



Ein sinnvoller Fallschirm. In der Natur fehlt es nicht an mancherlei wunderbaren Einrichtungen zur Arterhaltung. Buben und Mädchen vergnügen sich mit dem Ausblasen der Löwenzahn-„Lichter“, die vor dem Heuschnitt in grosser Menge auf unseren Naturwiesen zu finden sind. Damit tragen sie ungewollt zur starken Vermehrung dieses Wiesenunkrautes bei. Ein sinnvoller Fallschirm an jedem Samen ermöglicht es dem Wind, die

Nachkommenschaft einer einzigen Mutterpflanze weit im Umkreis auszubreiten.

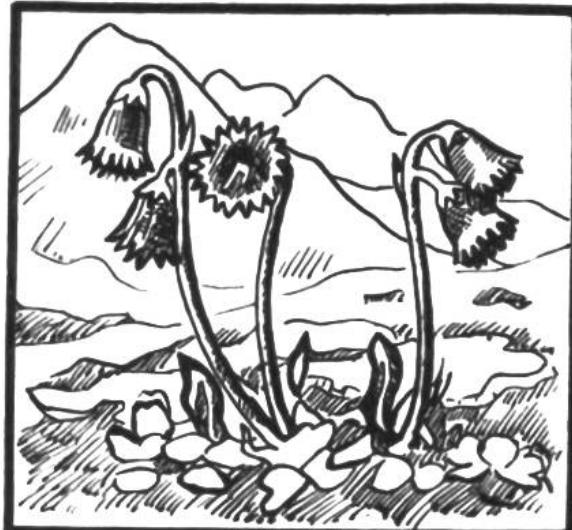
Mai

Sonntag 27. Sonnenaufgang 4 Uhr 43 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 12 Min.
1910 † Robert Koch, Bekämpfer der Infektionskrankheiten. – Nicht an Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren! Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. (Friedrich Schiller)

Montag 28. 1802 * Disteli, schweiz. Maler. – 1807 * L. Agassiz, Naturf. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Nur der Tüchtige hat auf die Dauer Glück.

Dienstag 29. 1453 Konstantinopel von den Türken erobert. – Du kannst dein Leben nicht verlängern, noch verbreitern, nur vertiefen. (Fock)

Soldanellen oder Alpenglöcklein beggnen dir am schmelzenden Schnee auf vorsommerlichen Bergwanderungen. Hattest du schon die Freude festzustellen, wie ihre zarten Blüten durch mehrere Zentimeter dicken Schnee emporwuchsen? Wie ist dies möglich? Wie viele Alpenpflanzen, bilden die Soldanellen im Herbst ihre Blüten so weit vor, dass sich die Stengel unter der Schneedecke nur zu strecken brauchen. Sonnenwärme dringt tief in den Schnee. Die dunkeln Knospen erwärmen sich so stark, dass im Schnee ein Kanal geschmolzen wird.



Mai–Juni

Mittwoch 30. 1265 * Dante Alighieri, italienischer Dichter.— Die Jugend zeigt den Mann, gleich wie der Morgen den Tag verkündet. (Milton)

Donnerstag 31. 1902 Friede zu Preßburg (Burenkrieg). — Es ist der Torgewalt eigen, fremde Fehler zu sehen und die eigenen zu vergessen. (Cicero)

Juni, Freitag 1. 1894 Mitteleurop. Zeit eingeführt. — 1906 Eröffnung des Simplontunnels. — Wer fremde Wunden verbindet, vergisst die eigenen.

Samstag 2. 1882 † Garibaldi, ital. Nationalheld. — Jede Rede erscheint eitel und nichtig, sobald ihr die Tat nicht Nachdruck gibt. (Demosthenes)



Sternbild Krebs

Wetterregeln

Wenn im Juni Nordwind weht,
Das Korn zur Ernte trefflich steht.

Arbeiten im Garten

Jetzt pflanzen wir die im April ins Frühbeet ausgesäten und rechtzeitig pikierten späten Kohlarten aus. Bis Mitte Juni kann man noch Kohlrabi und Federkohl, ab Mitte Juni Endivien aussäen. Die Tomaten sind aufzubinden und anzuhäufeln. Die Blattwinkeltriebe schneiden wir heraus, den Haupttrieb und einen kräftigen Seitentrieb aber lassen wir stehen. Überflüssige Boden-

austriebe der Johannis-, Stachel- und Brombeeren werden entfernt. Den Sommerflor pflanzen wir anfangs Juni aus; jetzt auch das Spalierobst entspitzen.

Juni

Sonntag 3. Sonnenaufgang 4 Uhr 38 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 18 Min.
1875 † Georges Bizet, französischer Komponist. – Wohl Keime wecken mag
der Regen, der in die Scholle niederbricht; doch goldnes Korn und Ernte-
seggen reift nur heran bei Sonnenlicht. (Theodor Fontane)

Montag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Den Stolz des erhabenen Herzens bändige du in der Brust; denn freundlicher Sinn ist besser. (Homer)

Dienstag 5. 1826 † K. M. v. Weber, deutscher Komponist. – Der Jugend Zucht, dem Pferde Zügel und Sporen, sonst sind beide verloren. (Sprichwort)

Mager- und Fettwiesen. Wenn du aufmerksamen Sinnes eine Frühsommerlandschaft durchstreifst, wirst du, auch ohne besondere botanische Kenntnisse, bald recht verschiedenartige Wiesenformen unterscheiden lernen. Zwischen den gut gedüngten, in der Nähe der Gehöfte liegenden Fettmatten mit ihren wenigen, aber besonders ertragreichen Pflanzenarten und den oft ungedüngten Magerwiesen der abgelegeneren Bergzonen mit ihrem farbenfrohen, botanisch sehr dankbaren Artenreichtum gibt es zahlreiche Übergangsformen.



Juni

Mittwoch 6. 1513 Sieg d. Eidgenossen bei Novara. – 1599 * Diego Velazquez, span. Maler. – Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist.

Donnerstag 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † Alb. Welti, schweiz. Maler. – Kein Mensch muss das Unmögliche erzwingen.

Freitag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Rob. Schumann, Musiker. – Unser Ziel sei der Friede des Herzens. (Peter Rosegger)

Samstag 9. 1928 Erster Flug Amerika–Australien (beendet am 31.). – Der ist der stärkste Mann auf der Welt, der allein steht. (Henrik Ibsen)



Der Rotklee und die Hummel. „Was haben denn die beiden miteinander zu tun?“, wirst du denken. Sogar sehr viel! Der Rotklee ist für die Blütenbefruchtung sozusagen ausschliesslich auf die dicken Hummeln angewiesen. Der tiefe Blütenkelch des Klees ermöglicht es nur der Hummel mit ihrem langen Rüssel, bis zum Nektar auf dem Kelchgrund vorzudringen, wobei sie unbeabsichtigt gleichzeitig etwas Blütenstaub an der Narbe abstreift. Hummeln fliegen spät, daher fällt die Kleesamenreife erst in den Nachsommer.

Juni

Sonntag 10. Sonnenaufgang 4 Uhr 35 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 24 Min.
1819 * Gustave Courbet, französischer Maler. – Wer sich nähert, den stossst nicht zurück, und wer sich entfernt, den hältet nicht fest, und wer wieder kommt, den nehmt auf, als wenn er nicht weggewesen wäre. (J. W. Goethe)

Montag 11. 1842 * Linde (Kältemaschine). – 1864 * R. Strauss, Komp. – 1931 Landessender Beromünster eröffnet. – Fester Wille schafft Wunder.

Dienstag 12. 1829 * Johanna Spyri schweizer. Jugendschriftstellerin. – Beleidigungen sind die Gründe derjenigen, die Unrecht haben. (Rousseau)

Moosblüten. Moose gehören zu den nichtblühenden Pflanzen, und doch spricht man von Moosblütchen. Es sind grüne, blütenähnliche Gebilde an der Spitze der Moosstengelchen. Sie enthalten männliche und weibliche Fortpflanzungsorgane. Nach der Befruchtung des weiblichen Teils streckt sich dieser zu einer langgestreckten Kapsel. Aus dieser werden nach dem Abfallen eines zarten Häubchens und eines winzigen Deckels die Sporen wie aus einem Salzbüchschen langsam entlassen. Aus der Spore entwickelt sich im Laufe langer Zeit wieder eine Moospflanze.



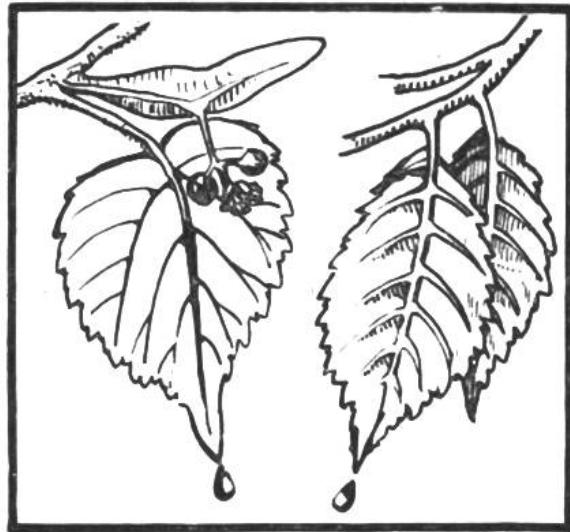
Juni

Mittwoch 13. 1810 † Seume, deutscher Schriftsteller. – Wenn Wahrheit dein Leben durchleuchtet, brauchst du nicht von ihr zu reden. (L. Wenger)

Donnerstag 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Im Besitze des Reichtums lernen edle Seelen den Reichtum verachten. (Freytag)

Freitag 15. 1771 * Emanuel v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1843 * E. Grieg, norw. Komp. – Das reichste Kleid ist oft gefüttert mit Herzeleid.

Samstag 16. 1745 * Sig. Freudenberg, Berner Maler. – Auf der Erde gibt es keinen Schmerz, den der Himmel nicht heilen kann. (Th. Moore)



Benetzungsschutz bei Blättern ist bei Pflanzen feuchter Standorte wichtig, damit sie genügend Wasser verdunsten können, auch wenn die Luft sehr feucht ist. Wachsähnliche Überzüge des Blattes oder eine feinhaarige Oberhaut verhindern die Benetzung und ermöglichen eine ungehemmte Wasserverdunstung aus dem Blattinnern. Bei tropischen Pflanzen vor allem erleichtert eine ausgezogene Blattspitze das Abtropfen des Wassers.

Bei uns haben die Blätter von Linde, Ulme (Bild), Flieder usw. sogenannte Träufelspitzen angedeutet.

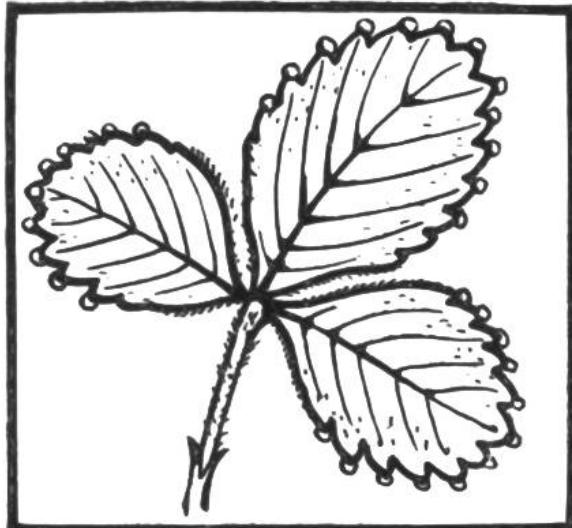
Juni

Sonntag 17. Sonnenaufgang 4 Uhr 34 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 28 Min.
1818 * Charles Gounod, Komponist. – 1928 Abflug Amundsens zur Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Hätte das Glück mehr Demut, die Tugend mehr Anmut, das Leid mehr Mut – es würde vieles gut! (Frida Schanz)

Montag 18. 1845 * Laveran, franz. Mediziner, Entdecker der Malaria-Erreger. – Es ist niemand so alt, er kann noch etwas lernen. (Sprichwort)

Dienstag 19. 1623 * Pascal, franz. Philos. u. Mathem. – 1650 † M. Merian, Basler Kupferstecher. – Fremder Trost ist gut, besser eigner Mut.

Tropfende Blätter. Gehst du an einem kühlen Sommer- oder Herbstmorgen durch Feld oder Garten, so fallen dir Blätter auf, an denen Tautropfen zu hängen scheinen, z. B. an Erdbeere (Bild), Taumantel, Getreide. In Wirklichkeit ist es Wasser, welches aus feinsten Öffnungen gepresst wurde. Um zur notwendigen Nahrung zu kommen, nimmt die Pflanze mehr Wasser auf, als sie braucht. Der Überschuss verdunstet an warmen Tagen. In kühlen Nächten ist dies nicht möglich; der Wasserüberfluss tritt dann in Tropfenform an Blättern oder Stengeln aus.



Juni

Mittwoch 20. 1819 * Jacques Offenbach, Komp. – Ein verwundet Herz hat keinen bessern Trost als eine mitfühlende Seele. (Jeremias Gotthelf)

Donnerstag 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – Verstand haben, Herz haben, ist nicht genug, man muss sie auch für andere haben. (F. Schubert)

Freitag 22. 1476 Schlacht b. Murten. – Am heitern Tage erspähe, was dir fehlt, eh' es die Nacht im dunkeln Schoss verhehlt! (Shakespeare)

Samstag 23. 1446 * Chr. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Wo Lieb im Hause waltet, ist Eintracht und Vertraun. (Adalbert von Chamisso)



Polsterpflanzen treten bei verschiedenen Blütenpflanzengruppen und bei Moosen auf. Ihre weite Verbreitung in sturmdurchbrausten Wüsten u. Hochgebirgen aller Erdteile weist darauf hin, dass diese Wuchsform eine Anpassung an ungünstiges Klima, vor allem Stürme und grosse Trockenheit bedeutet. Die dichtgefügten Polstertriebe schützen sich gegenseitig vor der zerstörenden Wirkung des Windes, und in der im Polsterinnern angehäuften feinen Erde finden die Würzelchen auch bei langer Trockenheit noch genügend Wasser.

Juni

Sonntag 24. Sonnenaufgang 4 Uhr 35 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 29 Min.
1600 Bacher entdeckt die Quellen v. Bad Weissenburg. – Strebe danach, gut zu sein, ohne Furcht und Hoffnung, ohne Furcht vor Strafe, ohne Hoffnung auf Lohn, und nur weil du gar nicht anders kannst, als gut sein. (Nietzsche)

Montag 25. 1530 Reichstag zu Augsburg. – 1933 † Giov. Giacometti, schweiz. Maler. – Die höchste Weisheit ist, sich selbst zu kennen. (Galilei)

Dienstag 26. 1918 † Peter Rosegger, österr. Schriftsteller. – Wer nicht vorwärts strebt, dem ist es nicht ernst mit sich selber. (Joh. Kasp. Lavater)

Blattmosaik entstehen, wenn die Blätter einer Pflanze oder eines Pflanzenteils so angeordnet sind, dass sie eine möglichst geschlossene Fläche bedecken, ohne sich gegenseitig zu beschatten. Die Blätter einer Efeuranke eignen sich dank ihrer Lappen gut zum Aufbau eines solchen Mosaiks (Bild). Bei Zweigen ist die Anordnung der Blätter verschieden, je nachdem der Zweig lotrecht oder waagrecht wächst. Licht ist nötig, damit in den Blättern aus der Luftkohlensäure und aus Wasser Stärke aufgebaut werden kann, die ein wichtiger Pflanzenbaustoff ist.



Juni

Mittwoch 27. 1816 * Friedr. Gottlieb Keller (Papier aus Holz). – Die Mühseligkeiten verringern sich dem, der sich zu helfen weiss. (Gracian)

Donnerstag 28. 1577 * P. Rubens, fläm. Maler. – 1712 * Rousseau, franz. Schriftsteller. – Das Glück muss man regieren, das Unglück überwinden.

Freitag 29. 1858 * G. W. Goethals, Erbauer des Panamakanals. – Kommt dir die Arbeit sauer an, ach wie schön, wenn sie getan. (Sprichwort)

Samstag 30. 1893 † Dan. Colladon, Genfer Physiker. – Die Freude wirkt nicht beglückend allein, sie malt auch ins Antlitz die Schönheit hinein.



Sternbild Löwe

Wetterregeln

Hundstage hell und klar,
Zeigen an ein gutes Jahr.

Arbeiten im Garten

Bis Mitte Heumonat können wir noch Knollenfenchel, Endivien, Stielmangold, niedere Erbsen, frühe Bohnen, Winterzwiebeln und Rübsäen säen. Mit der Rhabarberernte hören wir Ende Juli auf, damit sich die Stöcke nicht zu stark ausgeben. Kohlrabi-, Marcellinkohl-, Rosenkohl-, Randen- und Salatsetzlinge lassen sich jetzt noch auspflanzen. Gegen Verunkrautung und Austrocknung

des Bodens hilft öfteres Hacken. Während längeren Trockenzeiten müssen wir täglich einmal kräftig giessen. Die Erdbeerbeete sind jetzt zu säubern.

Juli

Sonntag 1. Sonnenaufgang 4 Uhr 38 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 29 Min.
1646 * G. W. Leibniz, deutscher Mathematiker und Philosoph. – 1875 Inkrafttreten des Weltpostvertrages von Bern (9. Oktober 1874). – Leben heißt: die Bestimmung einer jeden Stunde fühlen und danach handeln. (Kayssler)

Montag 2. 1714 * Chr. W. v. Gluck, Komp. – 1750 * Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). – Der Bösen Glück ist nicht beständig. (Racine)

Dienstag 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Nichts Schlimmeres als ein Tor zum Freund, viel besser taugt ein wackerer Feind. (Jean de Lafontaine)

Kletterpflanzen oder Lianen sind fast immer Waldbewohner. Aus dem dunklen Grund recken sie sich ans lebenspendende Licht empor. Die Mittel, sich an den Bäumen festzuhalten, sind mannigfaltig. Brombeeren benutzen Stacheln als Widerhaken, Efeu bildet Haftwurzeln, die Zaunrübe eigenartig gedrehte Ranken. Die Waldrebe (Bild) windet ihre berührungsempfindlichen Blattstiele um eine Unterlage. Diese werden im Laufe des Sommers holzig und so hart, dass sie während mehrerer Sommer zur Verankerung der Zweige dienen können.



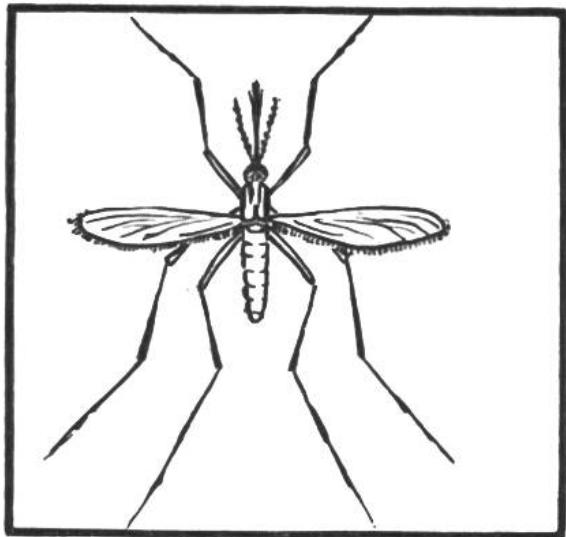
Juli

Mittwoch 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdeckerin des Radiums. – Jenen nur nenne ich reich, welcher nur wenig bedarf.

Donnerstag 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Nur arbeitsame Menschen sind aus sich heraus fröhlich, friedfertig und gut. (Berth. Auerbach)

Freitag 6. 480 v. Chr. Schlacht bei den Thermopylen. – Alles Wissen hat nur dann einen Wert, wenn es uns tatkräftiger macht. (Joseph v. Eötvös)

Samstag 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – Gesundes Blut, ein unbewölkt Gehirne, ein ruhig Herz und eine heitere Stirne. (M. Wieland)



Unter den **Stechmücken** mit den langen, dünnen Beinen sind lediglich die Weibchen mit ihrem vorgestreckten Stechrüssel lästige Blutsauger (Bild) und können als Krankheitsüberträger, z. B. von Malaria, höchst gefährlich werden. Die harmlosen Männchen mit den federartig behaarten Fühlern stechen dagegen nicht. Wichtig für die Schnakenbekämpfung ist die Vernichtung der namentlich in stehenden Gewässern (auch in Tümpeln und Pfützen) massenhaft vorkommenden Larven und schwimmfähigen Puppen.

Juli

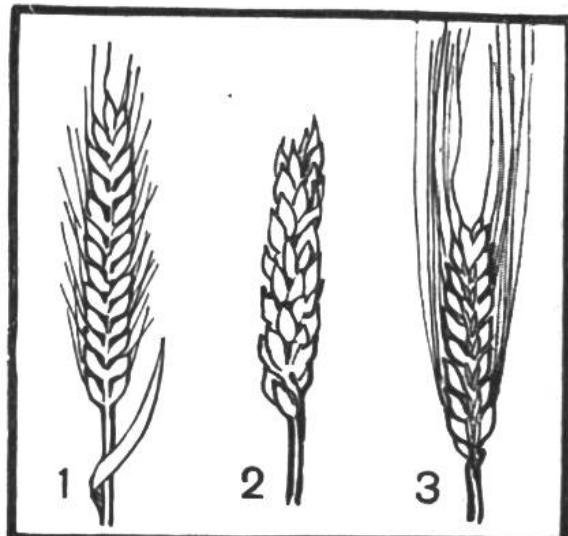
Sonntag 8. Sonnenaufgang 4 Uhr 43 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 27 Min.
1621 * Jean de Lafontaine, französischer Fabeldichter. – Denke daran, dass alles Gute der Welt das Produkt der Arbeit ist; wer das Gute in der Welt geniesst, ohne zu arbeiten, raubt dem Fleissigen seine wahren Rechte.

Montag 9. 1386 Schlacht b. Sempach (Winkelried). – 1819 * Howe, engl. Mechaniker (Nähmaschine). – Sei mit den Deinen allzeit im Reinen.

Dienstag 10. 1393 Sempacher Brief, vortreffl. Kriegsgesetz zw. d. 8 alten Orten u. Solothurn. – Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. (Schiller)

Die wichtigsten Brotlieferanten.

Kennst du die Getreidearten, vor allem unsere drei wichtigsten Brotlieferanten: den Roggen (1), den Weizen (2), und die Gerste (3)? Versuche sie einmal nach der Natur zu zeichnen! Du wirst bald entdecken, wieviel Eleganz und Schönheit in einer schwanken Getreideähre steckt. Gerste und Roggen sind die bevorzugten Brotfruchtarten der rauen Alpentäler, während der Bauer auf den besseren Böden des Mittellandes heute mehr und mehr vom Korn (Dinkel)- zum Weizenanbau übergeht.



Juli

Mittwoch 11. 1700 Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Die Not selbst ist in der Regel der beste Helfer aus der Not. (Siemens)

Donnerstag 12. 1730 * J. Wedgwood, Töpfer, Begründer der engl. Tonwarenindustrie. – Suche Gegenwart des Geistes zu haben. (Knigge)

Freitag 13. 1816 * Gust. Freytag, deutscher Schriftsteller. – Wir werden gerade durch unsere Hindernisse, was wir werden können. (Stoessl)

Samstag 14. 1789 Erstürmung der Bastille. – Ein kluger Mann dauert aus und macht nach den schlimmen Erfahrungen zu guter Letzt gute. (Meyr)



Die **Köcherfliegen** sind schmetterlingsähnliche, bräunliche, schlanke Wassermotten mit vielgliedrigen Fühlern und feinst behaarten Flügeln; diese „Frühlingsfliegen“ schweben in der Dämmerung hüpfenden Fluges, als willkommene Fischnahrung, über den Gewässern. Die wasserlebende Larve (Raupe) der Köcherfliege wohnt in einem ca. 2 cm langen, aus Sandkörnchen, Pflanzenteilen und Muschelchen bzw. Schneckenhäuschen selbst zusammengekitteten „Köcher“ genannten Röhrchen, aus dem nur Kopf, Brust und Beinchen herausragen (Bild).

Juli

Sonntag 15. Sonnenaufgang 4 Uhr 49 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 23 Min.
1606 * Rembrandt van Rijn, holländischer Maler. – Das Gewebe dieser Welt
ist aus Notwendigkeit und Zufall gebildet; die Vernunft stellt sich zwischen
beide und weiss sie zu beherrschen. (Johann Wolfgang Goethe)

Montag 16. 1723 * Jos. Reynolds, engl. Maler. – 1872 * Amundsen, Entdecker des Südpols. – 1890 † Gottfr. Keller. – Das Glück ist blind. (Cicero)

Dienstag 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Bahnbau-Ingenieur. – Die vornehmste Freude ist die, welche man andern bereitet. (La Bruyère)

Die **Weinbergschnecke** wirkt durch ihre Gefräßigkeit an allerlei Pflanzenblättern, auch in Hecken, Gärten, feuchten Wiesen, sehr schädlich. Ihre natürlichen Feinde sind Igel, Maulwürfe, Stare, Raben und Raubkäfer, denen sie als Nahrung dient. Sie legt im Sommer ihre 60–70 weissen, fast erbsengrossen, pergamentschaligen Eier in eine selbstgegrabene Höhle (Bild). Im Herbst verkriecht sie sich im lockeren, laub- oder moosbedeckten Boden und deckelt sich für den Winterschlaf ein; den Kalkdeckel stösst sie beim Erwachen im Frühjahr ab.



Juli

Mittwoch 18. 1374 † Fr. Petrarca, italienischer Dichter und Gelehrter. – Die Freundschaft rät und warnt vorher; nachher liebt sie. (Meysenburg)

Donnerstag 19. 1698 * J. J. Bodmer, Gelehrter. – 1819 * Gottfr. Keller, Zürcher Dichter. – Edel werden ist viel mehr, denn edel sein von Eltern her.

Freitag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † G. Marconi. – Wohltun trägt Zinsen. (Sprichwort)

Samstag 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – Unter vielen schlimmen Dingen ist das Schlimmste eine scharfe Zunge. (Friedr. Schiller)



James Cook, berühmter englischer Weltumsegler, * 27. Okt. 1728 in Marton, † am 14. Febr. 1779, war ein armer Landknabe und arbeitete sich zum Kapitän und Kartographen empor. Er führte 1768–1771 und 1772–1775 wissenschaftl. Weltumsegelungen aus und förderte die Erforschung des Stillen Ozeans, Australiens und des südl. Eismeeres. Nach der Entdeckung der Sandwichinseln und der Erforschung der Beringstrasse landete er auf Hawaii, wo ihn Eingeborene erschlugen.

Juli

Sonntag 22. Sonnenaufgang 4 Uhr 56 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 16 Min.
1823 * Ferdinand v. Schmid, genannt „Dranmor“, Berner Dichter. – Beim Kleinen beginnt alles, und je grösser und mächtiger etwas werden soll, desto langsamer und scheinbar mühsamer wächst es. (Jeremias Gotthelf)

Montag 23. 1849 † Gottlieb Jakob Kuhn, Schweizer Volkslieddichter. – Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht. (Sprüche Salomos)

Dienstag 24. 1802 * Alex. Dumas d. Ält., franz. Schriftsteller. – 1868 * Max Buri, schweiz. Maler. – Freundliche Bitte findet freundliche Stätte.

Gotthold Ephraim Lessing, deutscher Dichter und Kritiker, * 22. Jan. 1729 in Kamenz (Sachsen), † 15. Febr. 1781 in Braunschweig. Er ist der Schöpfer des deutschen nationalen Dramas („Minna von Barnhelm“), der literarischen Kritik („Laokoon“, „Hamburgische Dramaturgie“) u. Begründer des deutschen bürgerl. Trauerspiels („Miss Sara Sampson“). Im letzten, zugleich formvollendetsten Drama „Nathan der Weise“ kämpft er für Glaubensfreiheit und reine Menschlichkeit.



Juli

Mittwoch 25. 1818 * J. J. v. Tschudi, schweiz. Naturforscher. — Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. (Chr. F. Gellert)

Donnerstag 26. 1846 * W. v. Kaulbach, deutscher Maler. — Edel denken ist schwer, wenn man nur denkt, um Brot zu verdienen. (Rousseau)

Freitag 27. 1835 * G. Carducci, ital. Dichter. — Früh schlafen gehn und früh aufstehn schafft Reichtum, Weisheit und Wohlergehn. (Franklin)

Samstag 28. 1824 * Alex. Dumas d. Jüngere, franz. Schriftsteller. — Die Ehre deines Nachbarn soll dir ebenso teuer sein wie die deinige. (Hebräisch)



Schlafende Blumen? „Das gibt es doch nicht!“, wirst du ausrufen. Betrachte aber einmal Sauerklee, Tulpen, Gänseblümchen oder Löwenzahn am frühen Abend! Alle Blüten oder Blumenköpfchen haben sich geschlossen. Die ganze Farbenpracht des sonnigen Tages ist verschwunden. Sobald die Tageshelle unter ein gewisses Mass sinkt, beginnen sich die Blumen zu schliessen, also auch bei Regenwetter. Besonders die Silberdistel

zeigt den Vorgang, durch welchen Narbe und Blütenstaub vor Regen und Tau geschützt werden, sehr deutlich (Bild).

Juli

Sonntag 29. Sonnenaufgang 5 Uhr 04 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 08 Min.
1827 † Martin Usteri, Schweizer Dichter. – Der Mensch richtet sich mit jedem Worte selbst. Mit seinem Willen oder gegen seinen Willen entwirft er den Gefährten sein eigenes Bild durch alles, was er sagt. (Emerson)

Montag 30. 1511 * Giorgio Vasari, ital. Maler und Architekt. – Dass das Rechte geschehe, ist wichtiger, als von welcher Seite es kommt. (G. Traub)

Dienstag 31. 1800 * Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † Franz Liszt, ungar. Komp. – Hast du Arbeit, frisch daran, dann ist sie gar bald getan.

Wetterregeln

In der ersten Augustwoche heiss,
Bleibt der Winter lange weiss.

Arbeiten im Garten

Anfangs August pflanzen wir noch Endivien aus. Jetzt lassen sich auch die Schnittlauchstöcke zerteilen und verpflanzen. Im August beginnen wir ferner mit der Anlage neuer Erdbeerbeete. Spinat, Nüsslisalat und Wintersalat sind nun auszusäen. Die geernteten Zwiebeln lassen wir einige Tage auf dem Beete abtrocknen. Lauch und Rosenkohl sind etwas anzuhäufeln. Beim Sellerie entfernen wir die Erde rund um den Stengelansatz. Die alten Himbeerruten und allzu kurze einjährige Triebe schneiden wir gleich nach der Ernte sauber heraus.



Sternbild Jungfrau

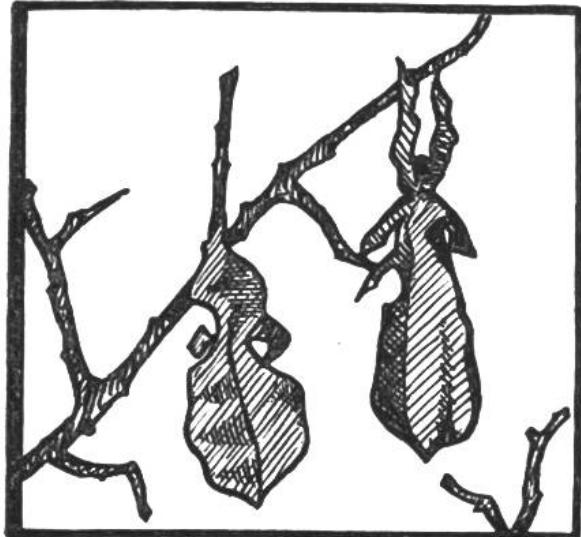
August

Mittwoch 1. 1291 Ewiger Bund der Waldstätte (Bundesfeier). – Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland. (J. Gotthelf)

Donnerstag 2. 1788 † Th. Gainsborough, engl. Maler. – Nur der Starke wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling untersinkt. (Fr. Schiller)

Freitag 3. 1811 Erste Besteigung des Jungfraugipfels durch Aarauer. – Ein edles Herz bekennt sich gern von der Vernunft besiegt. (Schiller)

Samstag 4. 1755 * N. J. Conté (Bleistift-Herstellung). – Kein Vernünftiger straft, weil gefehlt ist, sondern damit nicht gefehlt werde. (Seneca)



Unter **Mimikry** versteht man die Anpassung von Pflanzen und Tieren in Farbe oder Form an ihre Umgebung. Der Zweck dieser eigenartigen Erscheinung ist verschieden. Vielfach dient Mimikry als Schutz vor Verfolgern; Beispiele: Jugendfärbung bei Rehkitz und Wildschweinferkel, Nachahmung einer wehrhaften Hornisse durch einen harmlosen Schmetterling. Anderseits wird sie aber auch als Tarnung beim Angriff auf Beutetiere verwendet, wie z. B. von Stab- und Blattheuschrecken (Bild), die durch Blatt-Nachahmung nicht als Tier erkannt werden.

August

Sonntag 5. Sonnenaufgang 5 Uhr 13 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 58 Min.
1397* Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks. – Das Beste, was ein Menschenherz zu verschenken hat, muss von selber aus seinen Tiefen emporquellen. Es darf nicht mit Gewalt heraufgepumpt werden. (D. Speckmann)

Montag 6. 1870 Schlacht bei Wörth und Saarbrücken (Spichern). – Ein reines Herz und froher Mut ist besser als viel Geld und Gut. (Sprichwort)

Dienstag 7. 1588 span. Flotte Armada zerstört. – 1941 † Tagore, indischer Dichter. – Tadle nicht, wo du trösten sollst! (Schneckenburger)

Felspflanzen, die du im Flachland und in den Bergen beobachten kannst, gedeihen auf kleinen Absätzchen oder in Felsspalten. Aus unscheinbaren Ritzen drängen sich dicke Schöpfe von Blättern und Blüten. Die Spalte ist manchmal so eng, dass Stengel und Wurzeln zu breiten Bändern ausgequetscht erscheinen. Metertief dringen die feinsten Würzelchen oft in den Fels ein, wo sie auch bei Trockenheit eine genügende Menge feuchter Erde finden. So können Spaltenbewohner sogar an sonnen-durchglühten Felsen ausharren, wo andere Pflanzen verdorren.



August

Mittwoch 8. 1830 Louis Philippe wird König von Frankreich. – Barmherzig sein genügt nicht, die Seele muss erfüllt sein davon. (J. Ruskin)

Donnerstag 9. 1827 * H. Leuthold, schweiz. Dichter. – 1847 Erste schweiz. Eisenbahn, Zürich–Baden, eröffnet. – Glück und Glas, wie bald bricht das!

Freitag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien. Heldentod der Schweizer. – Morgenfrühe verkürzt den Weg, macht kürzer die Arbeit. (Hesiod)

Samstag 11. 843 Vertrag von Verdun. – 1778 * Ludwig Jahn, Turner. – Die beste Goldgrub' ist der Fleiss für den, der ihn zu üben weiss.



Joseph Haydn, österreich. Tondichter, * 1. April 1732, † 31. Mai 1809 in Wien, war der Sohn eines armen Handwerkers. Von 1761–1790 in den Diensten des Fürsten Esterhazy stehend, schuf er Symphonien, Kammermusik- und Klavierwerke. Sein Ruhm drang bald ins Ausland. Angeregt durch einen Aufenthalt in England, komponierte er im Alter noch seine schönsten Werke: „Die Schöpfung“ u., „Die Jahreszeiten“. All seinen Tondichtungen ist eine besondere Frische u. Fröhlichkeit eigen.

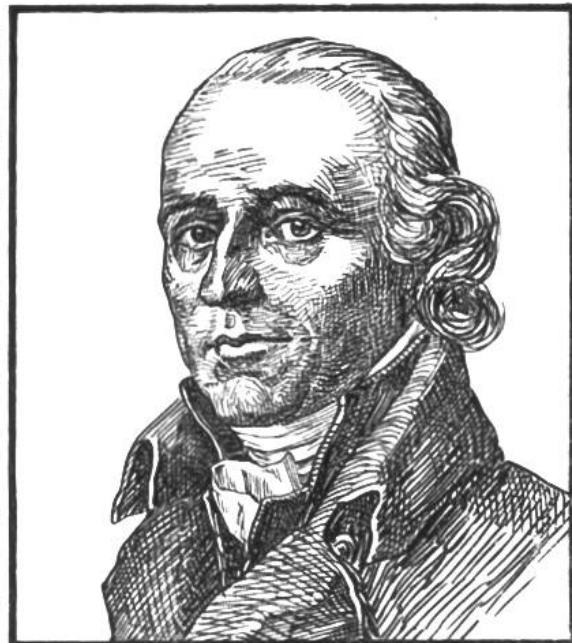
August

Sonntag 12. Sonnenaufgang 5 Uhr 22 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 48 Min. Torheit und Irrtum trägt in jedem Gewand den Samen seiner Vergänglichkeit und seiner Zerstörung in sich selbst; nur die Wahrheit trägt in jeder Form den Samen des ewigen Lebens in sich selbst. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 13. 1802 * Lenau, ungar. Dichter. – Durch Schweigen kann man oft mehr und Ergreifenderes sagen als durch viele Worte. (Federer)

Dienstag 14. 1777 * Chr. Oersted, dänischer Physiker (Elektromagnetismus). – Eigennutz ist der Grund für gemeine Handlungen. (Napoleon)

Johann Konrad Escher von der Linth, Schweizer Staatsmann, hervorragend durch seine vielseitige gemeinnützige Tätigkeit, * 24. Aug. 1767 in Zürich, † 9. März 1823. Mit seinen eingehenden Beobachtungen auf Wanderungen trug er viel zur Kenntnis des geologischen Aufbaus der Schweizer Alpen bei. 1803–1822 kanalisierte er die Linth u. entwässerte dadurch grosse Gebiete, die der Landwirtschaft gewonnen wurden. Er gründete auch die „Linthkolonie“ zur Erziehung armer Kinder.



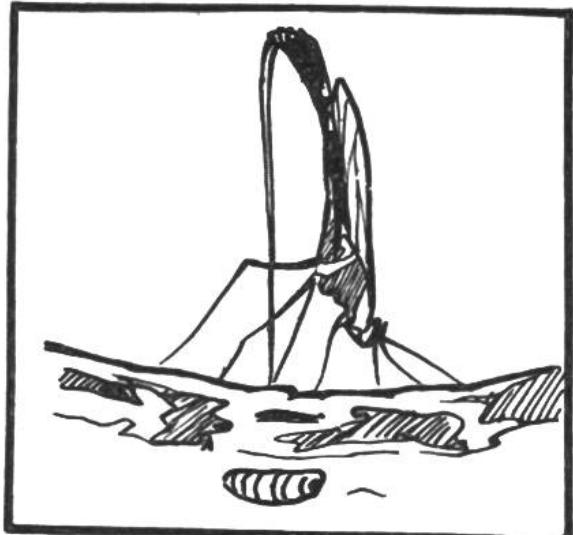
August

Mittwoch 15. 1769 * Napoleon I. auf Korsika. – 1828 * Frank Buchser, schweiz. Maler u. Radierer. – Wer zwei Hasen jagt, wird keinen fangen.

Donnerstag 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Die Jugend ist die Zeit, Weisheit zu lernen, das Alter die Zeit, sie auszuüben. (Rousseau)

Freitag 17. 1805 erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen. – Vergiss nicht, dass deine Seele noch mehr der Pflege bedarf als dein Körper.

Samstag 18. 1850 † Honoré de Balzac, franz. Schriftsteller. – Das Auge offen und den Mund geschlossen, hat noch keinen verdrossen. (Sprichwort)



Die **Schlupfwespen** legen mit Hilfe eines Legebohrers ihre Eier meist in die Larven anderer Insekten, z. B. in Raupen, aus denen dann die fertigen Schlupfwespen oder deren Larven auskriechen; bei der Holzschlupfwespe geschieht die Eiablage durch das Holz hindurch (Bild) in eine dort verborgene Larve. Da auf solche Weise die „Wirts-Tiere“, in denen die Schlupfwespenbrut schmarotzt, zu grunde gehen, sind die Schlupfwespen für die Schädlingsvernichtung wertvoll, z. B. die Kohlraupen-Schlupfwespe bei Bekämpfung der Kohlweisslinge.

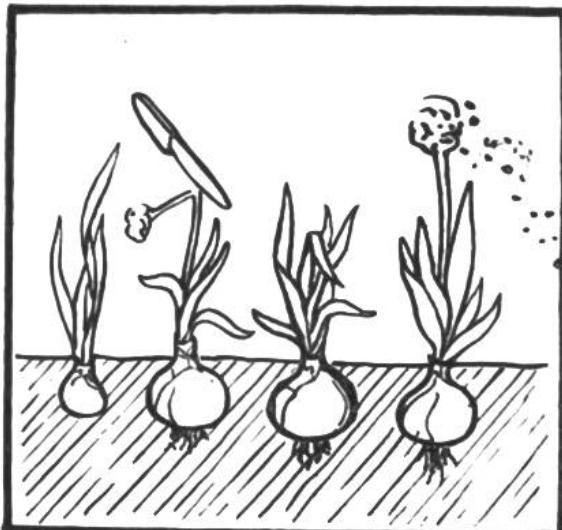
August

Sonntag 19. Sonnenaufgang 5 Uhr 31 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 36 Min. 1662 † Blaise Pascal, französischer Philosoph und Mathematiker. – Man wird nicht gross in der Zwiesprache mit seinen Zweifeln; innerlich jugendfrisch und leistungsfrisch wird man nur im stillen Umgang mit der Tat. (Traub)

Montag 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftst. (Till Eulenspiegel). – Nichts ist höher zu schätzen als der Wert des Tages. (Joh. Wolfg. Goethe)

Dienstag 21. 1794 * Bernhard Studer, Berner Geologe. – Wer das Aber nicht bedacht, dem hat's zum Schluss einen Strich gemacht. (Sprichwort)

Die mehrjährige Speisezwiebel. Die meisten Gemüsearten brauchen nur einen einzigen Sommer, um sich aus dem Samenkorn zur speisefertigen Ware zu entwickeln. Die Küchenzwiebel dagegen entwickelt im 1. Jahr aus den Samen normalerweise nur kleine Setzzwiebeln, die wir im folgenden Jahre wieder auspflanzen und im Spätsommer als Speisezwiebel ernten. Pflanzen wir im dritten Jahr eine gesunde, ausgewachsene Zwiebel aus, so treibt sie einen mächtigen Blütenstand in die Höhe, der uns wiederum die winzigen Samen für die Setzlingsanzucht liefert.



August

Mittwoch 22. 1647 * Denis Papin, franz. Physiker. – 1864 Genfer Konvention (Rotes Kreuz, Dunant). – Ausbildung verhindert Einbildung.

Donnerstag 23. 1769 * Cuvier, frz. Naturforscher. – Das Edle zu erkennen, ist Gewinn, der nimmer uns entrissen werden kann. (Goethe)

Freitag 24. 79 Herculaneum und Pompeji verschüttet. – Die Ehre ist das äussere Gewissen und das Gewissen die innere Ehre. (Schopenhauer)

Samstag 25. 1841 * Theod. Kocher, Berner Arzt. – Nichts kann ohne Einschränkung für gut gehalten werden als allein ein guter Wille. (Im. Kant)



Schleuderfrüchte. Du kennst sicher das kleinblütige Springkraut (Bild) oder „Rührmichnichtan“, dessen reife Früchte bei der geringsten Berührung platzen und ihre Samen weggeschleudern. Die Pflanze stammt aus Ostasien. Seit etwa 150 Jahren eingeschleppt, hat sie sich als lästiges Unkraut entpuppt. – Andere Früchte schleudern die Samen beim Austrocknen fort; Spannungen in der Fruchtwand lösen sich als kleine Explosio-

nen aus. Beobachte im Zimmer reife Früchte von Wicken, Storsch-nabel, Veilchen usw.!

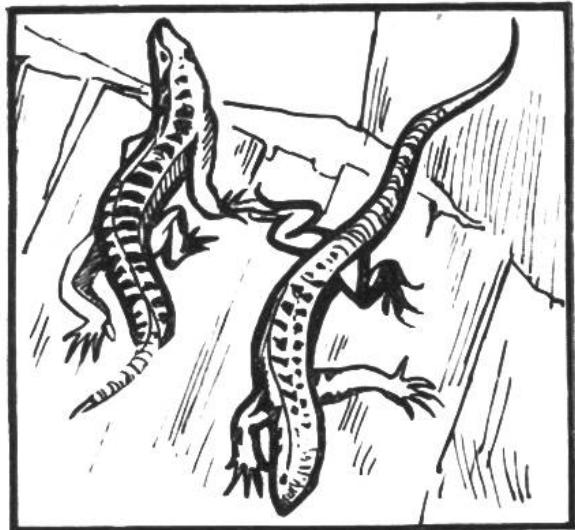
August

Sonntag 26. Sonnenaufgang 5 Uhr 40 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 23 Min. 1444 Schlacht bei St. Jakob an der Birs. – Recht sehen und hören ist der erste Schritt zur Weisheit des Lebens, und Rechnen ist das Band der Natur, das uns im Forschen nach Wahrheit vor Irrtum bewahrt. (J. H. Pestalozzi)

Montag 27. 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. – Was du nicht gerne trägst, bürde nicht leicht einem andern auf. (J. H. Pestalozzi)

Dienstag 28. 1749 * J. W. Goethe. – 1910 Japan ergreift von Korea Besitz. – Kehrt, wenn ihr klägt, die Augen in eure Häuser! (J. Gotthelf)

Als **Selbstverstümmelung** gilt das freiwillige Abstossen von Körperteilen bei manchen Tieren, wie Krebsen, Spinnen, Ringelwürmern. Sie erfolgt meist in Notwehr beim Angefasstwerden. So können Eidechsen (also auch Blindschleichen, die bekanntlich fusslose Eidechsen und keine Schlangen sind) einen Teil ihres langen Schwanzes „verlieren“, ohne dadurch wesentlich Schaden zu erleiden. Der Schwanz wächst nach, wenn auch unvollständig, weil die knöchernen Wirbel nur knorpelig ersetzt werden (Bild, Tier links).



August-September

Mittwoch 29. 1779 * J. Berzelius, schwed. Chemiker. – 1862 * M. Maeterlinck, belg. Schriftsteller. – Den Baum soll man biegen, wenn er jung ist.

Donnerstag 30. 1850 * E. Burnand, schweiz. Maler. – 1856 † John Ross, Nordpolfahrer. – Wahres Glück besteht darin, glücklich zu machen.

Freitag 31. 1821 * H. v. Helmholtz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). – Fang an! Dadurch allein kann das Unmögliche möglich werden.

September, Samstag 1. 1870 Entscheidungsschlacht bei Sedan. – Kommen Grillen, die dich plagen, wiege sie mit Liedern ein. (E. Geibel)



Sternbild Waage

Wetterregeln

Fällt im Wald das Laub sehr schnell,
Ist der Winter bald zur Stell.

Arbeiten im Garten

Bis zum 10. September können wir noch Spinat und Nüsslisalat aussäen. Die heranreifenden Endivienstücke binden wir bei trockenem Wetter zum Bleichen lose zusammen. Die noch nicht ausgereiften Gurken und Tomaten werden eingesammelt und eingemacht. Während des Septembers können wir auch Erdbeeren auspflanzen. Vom Busch- und Spalierobst ernten wir die

mittelfrühen Sorten, die wir am Baume ausreifen lassen. Schorfempfindlichen Spätsorten geben wir nötigenfalls nochmals eine Spätschorfbespritzung.

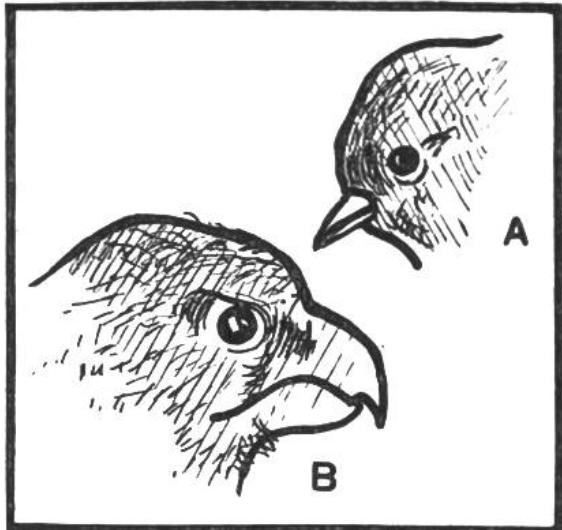
September

Sonntag 2. Sonnenaufgang 5 Uhr 49 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 10 Min.
1857 * Karl Stauffer, Berner Maler, Radierer. – Du musst den Balken stark zimmern und den Laden nie so dünn sägen und nie so stark hobeln, dass er zu dem, wozu du ihn brauchen willst, zu schwach werde. (J. H. Pestalozzi)

Montag 3. 1856 Royalistische Revolution in Neuenburg. – Man muss lernen, was zu lernen ist, und dann seinen eigenen Weg gehen. (Händel)

Dienstag 4. 1824 * Anton Bruckner, österr. Komp. – 1870 Franz. Republik ausgerufen. – Die Neider sterben wohl doch nimmermehr der Neid. (Molière)

Der **Schnabel** des Vogels ist nicht nur Werkzeug für Nahrungsaufnahme, sondern erfüllt auch weitgehend die Aufgaben einer Hand (Körperpflege, Kratzen, Liebkosen), was ihm durch die Wendigkeit des Halses ermöglicht wird. Die mannigfachen Formen des Schnabels sind meist durch die Ernährungsweise bedingt, denken wir nur an das kurze, schlanke Schnäbelchen der Mehlschwalbe (Bild, A), welche fliegende Insekten im Fluge schnappt. Ganz anders ist der kräftige Falkenschnabel gebaut, der die Beute auch noch zerrupfen muss (Bild, B).



September

Mittwoch 5. 1733 * Mart. Wieland, Dichter. – Sei dir selber treu, und so wird folgen: du kannst nicht falsch sein gegen irgendwen. (Shakespeare)

Donnerstag 6. 1653 † Niklaus Leuenberger, Bauernführer zu Bern. – Erinnere dich in den dunkelsten Augenblicken der hellsten. (Jean Paul)

Freitag 7. 1714 Badener Friede (Baden im Aargau): Ende des Spanischen Erbfolgekrieges. – Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand.

Samstag 8. 1474 * L. Ariosto, ital. Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.



Die **Ruhestellung** nach körperlichen Anstrengungen ist bei den Säugetieren ganz verschieden. Während die Katze nur behaglich hingestreckt ausruhen kann, ist das Pferd befähigt, sich stehend von seiner Ermüdung zu erholen. Wir fragen uns auch, wieso z. B. Hirsche und Steinböcke den massigen Kopf, Kamele und Giraffen den langen Hals ohne Ermüdung zu tragen imstande sind. Die Natur hat hier wunderbare Einrichtungen geschaffen, um die Ermüdbarkeit bis zu einem gewissen Grad auszuschalten. (Fortsetzung nebenan)

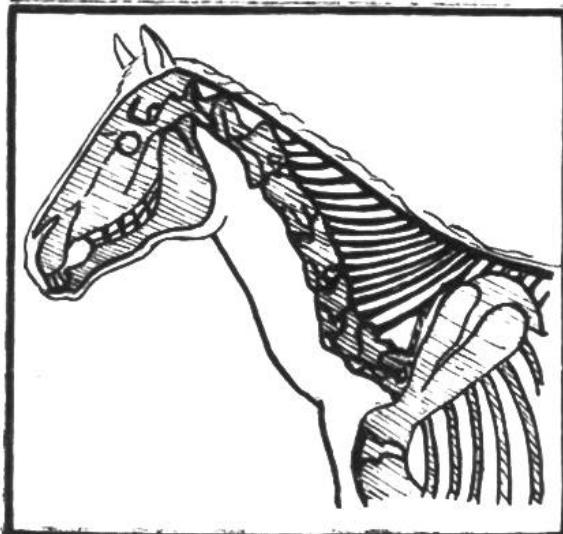
September

Sonntag 9. Sonnenaufgang 5 Uhr 58 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 56 Min.
1737 * Luigi Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoi, russischer Schriftsteller. – Prüft alles selber; besonders aber das, was sie am heftigsten loben, anpreisen, hassen und verachten. (Gustav Frenssen)

Montag 10. 1919 Friede von St. Germain zwischen Entente u. Österreich. – Wer hoch zu stehen wähnt, ist seinem Falle nahe. (M. Wieland)

Dienstag 11. 1619 Schlacht b. Tiran, Veltlin. – Jahre nur bewähren rechte Mannestreu, ein falsches Herz durchschaut man oft im Augenblick.

Die ermüdbaren Muskeln erhalten an bestimmten Stellen des Körpers einen sehnigen Ersatz. So besitzt beispielsweise das elastische Nackenband des Pferdes zahlreiche sehnige Ausläufer (im Bilde tiefschwarz hervorgehoben), welche es dem Tier ermöglichen, den Kopf ohne Ermüdung in gewissen Lagen zu halten. Auch an den Hinterbeinen sind solche Bänder ausgebildet. An den Vorderbeinen besitzt das Pferd dagegen weniger derartige Verstärkungen, weshalb es bei längerem Stehen die Vorderbeine abwechselnd belastet. Beobachte ähnliches!



September

Mittwoch 12. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Das Geheimnis des Erfolges liegt in der Beständigkeit des Vorsatzes. (Disraeli)

Donnerstag 13. 1830 * M. v. Ebner-Eschenbach. – Den eignen Tadel sollst du ruhig hören, wenn man den Freund dir tadelt, dich empören.

Freitag 14. 1321 † Dante, ital. Dichter. – An je weniger Bedürfnisse wir uns gewöhnt haben, desto weniger Entbehrungen drohen uns. (Tolstoi)

Samstag 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Manchester-Liverpool) eröffnet. – Dank kostet nichts und gilt viel.



William Turner (sprich: törner), engl. Maler, * 23. Apr. 1775 in London, † 19. Dez. 1851 in Chelsea, begründete seinen Ruhm mit der Darstellung engl. Fluss- und Seelandschaften. Er wusste das Farbenleben der Natur u. atmosphärische Stimmungen mit unübertroffener Meisterschaft wiederzugeben. Seinen gr. Nachlass an Ölgemälden u. Aquarellen vermachte er der Londoner Nationalgalerie, darunter: Garten der Hesperiden, Tod Nelsons, Fischerboote bei Sturm, Sonnenaufgang bei Nebel.

September

Sonntag 16. Sonnenaufgang 6 Uhr 08 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 42 Min. 1736 † Fahrenheit, deutscher Physiker und Naturforscher. – Des Menschen beste Kräfte ersterben, wenn er seinen Bruder nicht liebt, und er liebt seinen Bruder nicht, wenn er Gottes nicht achtet. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 17. 1854 Erste Besteigung d. Wetterhorns. – Wer an die Hilfe glaubt und nicht verzagt, der zertritt die Not von Stund an. (Lhotzky)

Dienstag 18. 1786 * Justin. Kerner, deutsch. Dichter. – Wer anderer Leute Fehler sucht, beachtet meist die seinen zu wenig. (François de Sales)

Hans Chr. Oersted, dänischer Naturforscher, * 14. August 1777, † 9. Mai 1851 in Kopenhagen. Er studierte Medizin, Chemie und Physik, bereiste verschiedene europäische Staaten. Seinen Weltruf verdankt Oersted der 1820 gemachten Entdeckung von der Ablenkung der Magnetnadel durch den elektrischen Strom. Er fand auch die Gesetze des Elektromagnetismus, die für den elektrischen Telegraphen grundlegend gewesen sind, schrieb bedeutende Werke, u. a.: „Der Geist in der Natur“.



September

Mittwoch 19. 1870 Einschliessung v. Paris.—1905 † Th. Barnardo, „Vater der Niemandskinder“. — In allem treu und wahr, dran halte immerdar.

Donnerstag 20. 1866 * G. Doret, schweiz. Komp. — 1894 † Hoffmann, Verfasser d. Struwwelpeter. — Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.

Freitag 21. 19 v. Chr. † Virgil, röm. Dichter. — Es ist nicht genug, nichts Schlechtes, man sollte so viel Gutes wie nur möglich tun. (Fénelon)

Samstag 22. 1863 * Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger der Bubonenpest. — Eine schöne Menschenseele finden, ist Gewinn. (G. Herder)



Die seltsame Herbstzeitlose. Sicher sind dir auf feuchten Wiesen im Herbst schon die vielen lilafarbigen Blüten der Herbstzeitlose aufgefallen. Diese Giftpflanze mutet deshalb seltsam an, weil sie, im Gegensatz zu den meisten andern Gewächsen, im Herbst blüht und erst im folgenden Frühjahr eine dreifächerige Fruchtkapsel mit klebrigen Samen bildet. Aus diesem Grunde glaubte man noch im Mittelalter, die Fruchtbildung erfolge bei der Herbstzeitlose seltsamerweise vor dem Blühen; die Botaniker entdeckten dann den wahren Sachverhalt.

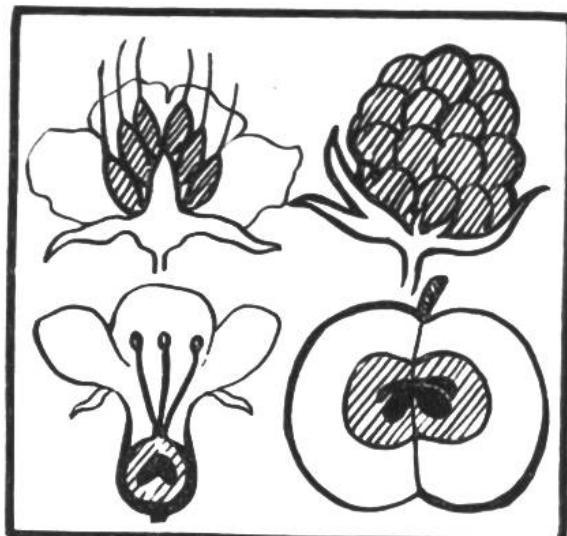
September

Sonntag 23. Sonnenaufgang 6 Uhr 17 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 28 Min. 1910 Erster Alpenflug von Geo Chavez (über Simplon). – Die echte Religion lehret und stärket den Menschen, die Welt zu brauchen und ihr Kopf und Herz bis auf den letzten Augenblick nicht zu entziehen. (J. H. Pestalozzi)

Montag 24. 1541 † Paracelsus, Naturforscher u. Arzt. – 1799 Gotthardpass von 25 000 Russen überstiegen. – Prüft alles, und das Beste behaltet.

Dienstag 25. 1799 Zweite Schlacht b. Zürich, Masséna besiegt Korsakoff. – Natur ist Wahrheit; Kunst ist die höchste Wahrheit. (Ebner-Eschenb.)

Welchen Blütenteil essen wir mit den Früchten? Bei den Äpfeln und Birnen wird der Blütenboden zum köstlichen Fruchtfleisch. Bei der Kirsche dagegen verzehren wir die dick und saftig gewordene Fruchtknotenwand. Bei der Erdbeere wiederum erfreuen ehemaliger Blütenboden samt Fruchtknoten unseren Gaumen. Mit der Brombeere essen wir die zur Sammelfrucht vereinigten Fruchtknoten, mit den Stachel- und Johannisbeeren den Blütenboden und die Fruchtknotenwand, bei der Walnuss den schmackhaften, ölhaltigen Samen. Bild: Brombeere und Apfel.



September

Mittwoch 26. 1815 Abschluss der Heiligen Allianz in Paris (zw. Russland, Österreich u. Preussen). – Müssiggänger haben immer keine Zeit.

Donnerstag 27. 1825 Erste Eisenbahn d. Welt (Engl.) eröffnet. – 1877* Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Wissen ist kostbar.

Freitag 28. 1803 * L. Richter, deutscher Maler und Zeichner. – Böse Menschen gleichen den Lawinen; im Fallen suchen sie andere mitzureißen.

Samstag 29. 1703 * Boucher, franz. Maler. – 1758 * Admiral Nelson. – Geniesse deine Kraft; man lebt nur, wenn man schafft. (Feuchtersleben)



Beerengröße. Stelle im Spätherbst einen Strauss aus bunten Herbstblättern und reifen Früchten von Sträuchern zusammen! Du wirst feststellen, dass weitaus die meisten Früchte lebhaft rot gefärbt sind, wie Hagebutte, Gemeiner Schneeball, Vogelbeere, Berberitze, Mehlbeere. Beim Pfaffenkäppchen springen die vierteiligen roten Früchte auf und lassen vier leuchtend orange gefärbte Samen austreten. Vor allen andern lockt die rote Farbe beerenfressende Vögel an. Es ist erwiesen, dass das Vogelauge besonders für Rot empfindlich ist.

September–Oktober

Sonntag 30. Sonnenaufgang 6 Uhr 26 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 14 Min.
1732 * Necker, französischer Staatsmann, in Genf. – Der Lohn der Tugend ist nicht, dass wir das Unkraut von der Erde vertilgen, sondern dass wir es mindern und zwar jeder vorzüglich auf seinem Acker. (J. H. Pestalozzi)

Oktober, Montag 1. 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre, Eröffnung der Bahn 1882). – Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe.

Dienstag 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Wer Frieden haben will, verliere sich selbst und suche Glauben an grosse Sachen. (Naumann)

Wetterregeln

Warmer Oktober bringt fürwahr
Uns sehr kalten Februar.

Arbeiten in Haus und Garten

Jetzt stecken wir den Knoblauch und pflanzen Setzlinge von Winterkabis, Winterwirz und Wintersalat aus. Zur Augenweide für das nächste Frühjahr bepflanzen wir eine Rabatte mit Frühlingsflor, z.B. mit Krokus-, Narzissen-, Hyazinthen- und Tulpenknollen oder Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht. Im Weinmonat denken wir auch ans Pflanzen von Rhabarberstöcken und Beeresträuchern. Johannis- und Stachelbeersträucher sind jetzt zu schneiden. Vor der Einlagerung der Wintervorräte Keller und Obstburden reinigen!



Sternbild Skorpion

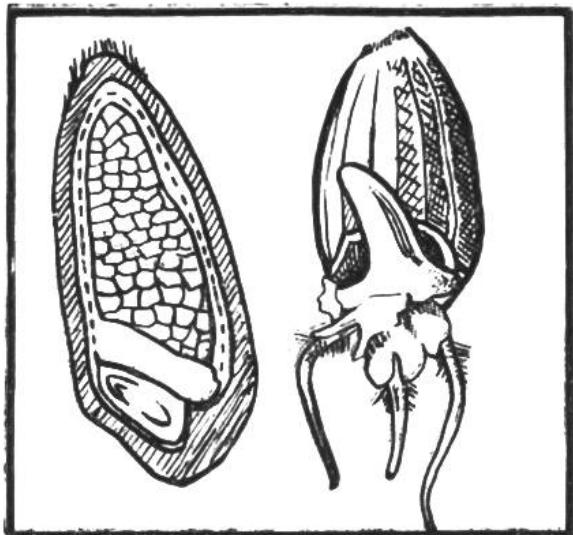
Oktobe

Mittwoch 3. 1847 wird die Brücke von Melide dem Verkehr übergeben. – Kannst du Grosses nicht tun, so tu das Geringste mit Treue. (Lavater)

Donnerstag 4. Welt-Tierschutztag. – 1797 * J. Gotthelf. – Weisheit entspringt nicht so sehr dem Verstande als dem Herzen. (P. Rosegger)

Freitag 5. 1582 Gregorian. Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Rühme nicht zu laut deine glückliche Lage! (Knigge)

Samstag 6. 1870 Der Kirchenstaat wird dem Königreich Italien einverleibt. – Das Betragen ist ein Spiegel, in welchem jeder sein Bild zeigt.



Das Weizenkorn entpuppt sich bei genauerem Betrachten seines Längsschnitts als eine wunderbare Einrichtung. Der wichtigste Teil ist der Keimling mit der bereits erkennbaren Wurzel- und Sprossanlage. Dem Keimling ist das die Ernährung regelnde Schildchen überlagert. Darüber liegt eine grosse Vorratskammer mit zahlreichen Stärkekörnern, umschlossen von der eiweisshaltigen Kleberschicht und der Schutzhülle. Die

Mutterpflanze gibt dem Keimling mit dieser Vorratskammer wertvolle Nährstoffe auf den ersten Lebensweg.

Oktobe

Sonntag 7. Sonnenaufgang 6 Uhr 36 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 00 Min.
1849 † Edgar Poe, amerikan. Schriftsteller. – 1866 * Heinrich Federer, Schweizer Schriftsteller. – Sammle dir jeden Tag etwas Ewiges, das dir kein Tod raubt, das dem Tod und das Leben dir lieblicher macht. (Lavater)

Montag 8. 1585 * Heinrich Schütz, deutscher Komponist, Kirchenmusik. – Nimm Rat von allen, aber spar dein Urteil. (William Shakespeare)

Dienstag 9. 1835 * C. Saint-Saëns, franz. Komponist. – 1852 * E. Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – Wer zufrieden ist, ist reich.

Herbstsaat und Winterruhe des Korns.

Bei Weizen, Roggen, Gerste und in der Westschweiz auch bei Hafer unterscheiden wir zwischen Winter- und Sommerfrucht. Zur Erzielung von Höchsterträgnissen muss Wintergetreide im Herbst, Sommergetreide im Frühjahr ausgesät werden. Die in der Schweiz gezüchteten Landsorten und die seit langem erprobten Zuchten des Auslandes ertragen unseren Winter ohne weiteres. Die grösste Gefahr birgt das tägliche Auf- und Zufrieren des Bodens im Frühjahr; deshalb ist dann öftere Kontrolle und evtl. Anwalzen notwendig.



Oktobe

Mittwoch 10. 1813 * G. Verdi, ital. Komp. – 1861 * Fr. Nansen, norweg. Nordpolforscher. – Wer sein Recht nicht wahret, gibt es auf. (Raupach)

Donnerstag 11. 1825 * C. F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Lebensweisheit sucht ihr Glück nur in engem Kreise. (v. Salis-Seewis)

Freitag 12. 1859 † R. Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Fest vorgesetzt, ist durchgesetzt; wer etwas recht will, kriegt's zuletzt.

Samstag 13. 1821 * Rudolf Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – Froh zu werden, sei erst gut! Gut sein nur gibt frohen Mut! (Fr. Raimund)



Daniel Fr. E. Auber, franz. Komponist, * 29. Jan. 1782 in Caen, † 12. Mai 1871 in Paris. Er sollte Kaufmann werden, bildete sich aber in der Musik aus und wandte sich der komischen Oper zu. Auber schuf bis in sein hohes Alter hinein die Musik zu 48 Opern. Seine Werke besitzen einen leichten, ergiebigen Melodiengehalt, belebt durch launige Einfälle und ungezwungenen Humor. Die beiden Opern „Die Stumme von Portici“ und „Fra Diavolo“ werden noch heute oft gespielt.

Oktöber

Sonntag 14. Sonnenaufgang 6 Uhr 45 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 47 Min. 1809 Friede zu Wien. – Ein kleines Lied, wie geht's nur an, dass man so lieb es haben kann? Erzähle! Es liegt darin ein wenig Klang, ein wenig Wohllaut und Gesang und eine ganze Seele. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Montag 15. 1608 * Torricelli, ital. Mathematiker (Barometer). – Es ist nichts schwerer als die Sachen zu nehmen für das, was sie sind. (Goethe)

Dienstag 16. 1622 * Puget, frz. Bildhauer. – 1708 * Albr. v. Haller, Berner Gelehrter. – 1827 * A. Böcklin, schweiz. Maler. – Erst erprob's, dann lob's.

Karl von Drais, Erfinder des Fahrrads, * 1785, † 1851, badischer Oberförster, erfand ein zweirädriges Fahrrad; man musste mit den Füßen am Boden abstossen (Laufrad). Bei seiner ersten Fahrt am 1. Aug. 1817 wurde Drais arg verspottet. Aus dieser Erfindung entwickelte sich unser heutiges Velo. Wichtige verbessernde Erfindungen: Anbringen einer Tretkurbel am Vorderrad um 1850, Verlegung des Antriebs auf das Hinterrad 1869, pneumatischer Reifen 1890, Freilauf 1898.



Oktobe

Mittwoch 17. 1797 Friede zu Campo Formio (zw. Österreich und Frankreich). – Müssiggang verzehrt den Leib wie Rost das Leben. (Sprichw.)

Donnerstag 18. 1777 * H. v. Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerik. Erfinder. – Geduld! Geduld! So lasst uns denn Geduld haben! (Berlioz)

Freitag 19. 1862 * A. Lumière, frz. Chemiker (Kinematograph). – Echte Bildung ist harmonische Entwicklung unserer Kräfte. (Feuchtersleben)

Samstag 20. Alle Menschen empfangen von Gott zwei grosse Kapitale, die man zinsbar zu machen hat, nämlich Kräfte und Zeit. (J. Gotthelf)



J. Fenimore Cooper, amerik. Schriftsteller, * 15. Sept. 1789 in Burlington, † 14. Sept. 1851 in Cooperstown, studierte die Rechte und diente aus Abenteuerlust drei Jahre bei der Marine. Weltberühmtheit erlangte Cooper mit seinen fünf Lederstrumpf-Erzählungen „Der Wildtöter“, „Der letzte Mohikaner“, „Der Pfadfinder“, „Die Ansiedler“, „Die Prärie“. In ihnen ist das Leben der Indianer packend beschrieben. Sie sind in alle Kultursprachen übersetzt worden.

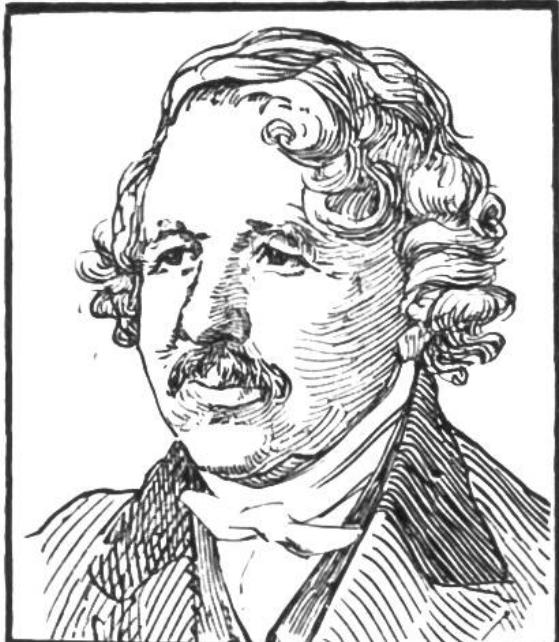
Oktobe

Sonntag 21. Sonnenaufgang 6 Uhr 55 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 34 Min.
1833 * Alfred Nobel, Erfinder des Dynamits, Stifter des Nobelpreises. – Musst dich nur vom Neide reinigen, dann verzehnfachst du dein Glück, machst in jedem Augenblick fremde Freuden zu den deinigen. (Paul Heyse)

Montag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komponist. – Nichts ist zu hoch, wonach der Starke nicht Befugnis hat, die Leiter anzusetzen. (Schiller)

Dienstag 23. 1844 * E. Branly, frz. Physiker (drahtlose Telegraphie). – 1892 Emin Pascha, Afrikaforscher, ermordet. – Leben heisst kämpfen.

Louis Daguerre, einer der Erfinder der Photographie, * 18. Nov. 1789 in Cormeilles, † 12. Juli 1851 in Bry, war Steuerbeamter, dann Maler, entwarf Dekorationen für das Pariser Opernhaus und erfand 1822 das Diorama (Durchscheinbild). 1838 gelang es ihm, belichtete Jodsilberplatten mit Quecksilberdämpfen zu entwickeln und zu fixieren. Damit war die Photographie, damals „Daguerreotypie“ genannt, erfunden. Talbot in London kopierte 1839 photogr. Negative auf Papier.



Oktöber

Mittwoch 24. 1632 * Leeuwenhoek, niederländ. Zoologe, 1. mikroskop. Beobachtungen. – Des Ruhms Begleiter ist der Neid. (Cornelius Nepos)

Donnerstag 25. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – In einem aufgeräumten Zimmer ist auch die Seele aufgeräumt. (Feuchtersleben)

Freitag 26. 1842 * Wereschagin, russ. Maler des Kriegselends. – Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. (Goethe)

Samstag 27. 1728 * James Cook, engl. Weltumsegler. – Was du jetzt hast, halte stets für gut und streb nach dem, das besser tut. (Rollenhagen)



Michael Faraday, englischer Chemiker und Physiker, einer der bedeutendsten Naturforscher aller Zeiten, * 22. Sept. 1791 bei London, † 25. Aug. 1867, war Buchbinder, studierte später Physik und Chemie. Mit seiner Entdeckung der elektrischen Induktion (1832) und des sogen. Faradayschen Gesetzes über die chemischen Zersetzungen durch den elektr. Strom hat er die Elektrizitätslehre ungemein bereichert. Er arbeitete auch an Verflüssigung von Kohlensäure und Chlor usw.

Oktöber

Sonntag 28. Sonnenaufgang 7 Uhr 05 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 22 Min.
1466 * Erasmus von Rotterdam, Gelehrter. – 1787 † Musäus, Märchendichter. – Mann mit zugeknöpften Taschen, dir tut niemand was zulieb: Hand wird nur mit Hand gewaschen; wenn du nehmen willst, so gib. (J. W. Goethe)

Montag 29. 1705 Gr. Überschwemmung im Kt. Graubünden. – Wirke! Nur in seinen Werken kann der Mensch sich selbst bemerken. (Fr. Rückert)

Dienstag 30. 1533 Schultheiss Wengi schlichtet den solothurn. Religionsstreit. – 1741 * A. Kauffmann, schweiz. Malerin. – Unrecht Gut gedeihet nicht.

Jeremias Gotthelf, eigentlich Albert Bitzius, Schweizer Volksschriftsteller, *4. Okt. 1797 in Murten, †22. Okt. 1854 in Lützelflüh i. E., war Pfarrer daselbst und wirkte für die Hebung von Unterricht u. Armenpflege. Erst 40jährig griff er zur Feder. Seine köstlichen Erzählungen, die dem Berner Bauernleben entnommen sind (z.B. Uli der Knecht; Leiden und Freuden eines Schulmeisters; Anne Bäbi Jowäger), suchen das Volk zu Einfachheit und gesunder Lebensweise zu erziehen.



Oktober-November

Mittwoch 31. 1835 * Adolf von Baeyer, deutscher Chemiker (Teerfarbstoffe). – Der Mensch muss zu innerer Ruhe gebildet werden. (Pestalozzi)

November, Donnerstag 1. 1500 * B. Cellini, ital. Bildhauer. – 1757 * Canova, italien. Bildhauer. – In der Gefahr lernt man die Tapfern kennen.

Freitag 2. 1642, 2. Schlacht b. Breitenfeld (schwedischer Sieg). – Den leeren Schlauch bläst der Wind auf, den leeren Kopf der Dünkel. (M. Claudius)

Samstag 3. Ein Scherz, ein lachend Wort, entscheidet oft die grössten Sachen treffender und besser als Ernst und Schärfe. (Horaz)



Sternbild Schütze

Wetterregeln

Sankt Elisabeth (19. November) sagt's an,
Was der Winter für ein Mann.

Arbeiten in Haus und Garten

Spätkabis, Lauch, Sellerie und andere Dauergemüse sind jetzt einzubringen. Falls im Keller kein Platz mehr vorhanden ist, heben wir im Garten eine Gemüsegrube aus, die bei zunehmender Kälte durch entsprechende Blätter- und Erdlagen geschützt wird. In sorgfältig hergerichteten und unterhaltenen Gruben bleibt das Gemüse den ganzen Winter über frisch. Schwerer Garten-

boden ist jetzt in groben Schollen umzustechen, damit der Frost die Erde auflockern kann. Leichteren Boden gräbt man besser erst im Frühjahr um.

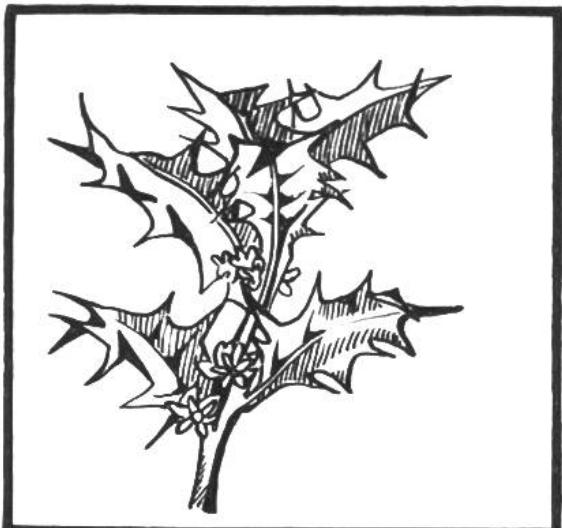
November

Sonntag 4. Sonnenaufgang 7 Uhr 16 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 11 Min.
1840 * Auguste Rodin, französischer Bildhauer. – Wenn alle Tag im Jahre gefeiert würden, so würde Spiel so lästig sein wie Arbeit, doch seltne Feiertage sind erwünscht, und nichts erfreut wie unversehne Dinge. (Shakespeare)

Montag 5. 1414 Konzil zu Konstanz. – 1494 * Hans Sachs, Nürnberger Schuhmacher u. Poet. – Die Ruhe tötet; nur wer handelt, lebt. (Körner)

Dienstag 6. 1771 * A. Senefelder (Lithogr.). – 1911 † J. V. Widmann, schweiz. Dichter. – Gebende Hand ist schön, wie sie auch sei. (Shakespeare)

Immergrüne Holzpflanzen fallen im winterlichen Wald auf und erfreuen das Gemüt. Ausser den schmalblättrigen Nadelbäumen begegnen wir in den wärmeren Lagen vor allem der Stechpalme (Bild) mit stacheligen Blättern, dem kleinblättrigen, zähen Buchsbaum und dem seltenen Lorbeer-Seidelbast, dessen gelbgrüne Blüten sich im März öffnen. Die Heimat dieser drei immergrünen Sträucher liegt in südlichen und südwestlichen Gebieten Europas, von wo sie vor Jahrzehntausenden während wärmeren Zeiten in unser Land eingewandert sind.



November

Mittwoch 7. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Es ist leicht, zu verachten; und verstehen ist viel besser. (M. Claudius)

Donnerstag 8. 1620 Schlacht am Weissen Berge b. Prag (30 jähr. Krieg). – Glücklich machen und Gutes tun, das soll uns Gesetz sein. (Amiel)

Freitag 9. 1799 Napoleon wird I. Konsul. – 1818 * Iwan Turgenjew, russ. Schriftst. – Geduld ist der Schlüssel zur Freude. (Türk. Sprichwort)

Samstag 10. 1433 * Karl der Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Die Selbstbeherrschung ist die Wurzel aller Tugenden. (Smiles)



Albert Lortzing, deutscher Opernkomponist, * 23. Oktober 1801 in Berlin, † 21. Januar 1851 daselbst. Seine Eltern waren beide Opernsänger. Er selber trat schon seit 1812 in Kinderrollen auf. Lortzing bildete sich zum Opernsänger und Komponisten aus und war in verschiedenen Städten als Schauspieler und Kapellmeister tätig. Die mit gemütvollem Humor gewürzten Texte zu seinen Opern schrieb er meist selbst. Heute noch sehr beliebt sind „Zar u. Zimmermann“ und „Undine“.

November

Sonntag 11. Sonnenaufgang 7 Uhr 27 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 01 Min.
1821 * Fedor M. Dostojewskij, russischer Romanschriftsteller. – Edle Gespräche bilden nicht nur eine hohe Schule für den Verstand, sie sind vor allen Dingen eine hohe Schule für das Herz. (A. v. Gleichen-Russwurm)

Montag 12. 1746 * Charles, franz. Luftballonbauer (Charlière). – Lass böse Zungen dir vergällen Vertrauen nicht und Menschenlieb'. (Roderich)

Dienstag 13. 1474 Sieg der Eidgenossen bei Héricourt. – Menschen irren, aber nur grosse Menschen erkennen ihren Irrtum. (A. v. Kotzebue)

Juste Olivier, Schweizer Dichter, * 18. Okt. 1807 in Eysins (Waadt), † 7. Jan. 1876 in Genf, wirkte bis 1845 als Prof. der Literatur- u. Schweizergeschichte in Neuenburg und Lausanne. Seine Gedichte (Chansons lointaines, Chansons du soir) machten ihn zum volkstümlichsten Dichter der franz. Schweiz. Er besang in ergreifenden Versen die Schönheit der Alpen und das Leben der Bergbewohner. Ebenso bekannt sind seine Novellen, aus denen ein echt patriotischer Geist der Freiheit strömt.



November

Mittwoch 14. 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. – Die Kunst ist ein Ausfluss des Edelsten und Besten unseres Innern. (Jean Paul)

Donnerstag 15. 1315 Schlacht bei Morgarten. – 1741 * J. K. Lavater, schweiz. Schriftsteller. – Mache dich nicht lustig über gebrechliche Leute!

Freitag 16. 1848 Wahl des 1. Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Nid nala gwinnt. (Berner Sprichw.)

Samstag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – Lange wird ein Gefäss noch danach riechen, womit man es füllte, als es noch neu war. (Horaz)



Johann Kaspar Bluntschli, hervorragender Schweizer Rechtsgelehrter und Politiker, *7. März 1808 in Zürich, † 21. Okt. 1881 in Karlsruhe, wirkte bis 1848 in Zürich und von da an in Deutschland. Bluntschli schuf das Zürcher Zivilgesetzbuch von 1855 und verfasste viele rechtsgeschichtl. Werke. Er war Mitbegründer des Intern. Instituts für Völkerrecht in Gent (1873). Die 1882 errichtete Bluntschli-Stiftung erteilt Preise für Bearbeitung von staats- und völkerrechtl. Fragen.

November

Sonntag 18. Sonnenaufgang 7 Uhr 37 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 53 Min.
1736 * Anton Graff, Schweizer Maler. – 1789 * Louis Daguerre, Photographie. – Poesie ist tiefes Schmerzen, und es kommt das echte Lied einzig aus dem Menschenherzen, das ein tiefes Leid durchzieht. (Justinus Kerner)

Montag 19. 1805 * Ferdinand Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Die Trägheit ist des Menschen Feind, die seinen Leib erschlafft. (von Bohlen)

Dienstag 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. – Wenn du Dornen säst, gehe nicht aus ohne Holzschuhe.

Giuseppe Verdi, grösster italien. Opernkomponist, * 10. Okt. 1813 in Roncole bei Busseto, † 27. Jan. 1901 in Mailand. 26jährig schuf er seine erste Oper, doch die eigentliche Glanzzeit begann 1851. Verdis Musik ist effektvoll, dramatisch u. zugleich volkstümlich melodiös. Zu den beliebtesten Opern gehören: Rigoletto, Troubadour, Traviata. Seine Meisterschöpfung „Aida“ wurde zur Einweihungsfeier des Suezkanals 1870 geschaffen. Weitere Werke: Othello, Falstaff, Macht des Schicksals.



November

Mittwoch 21. 1694 * Voltaire, Philosoph. – Arbeit ist das einzige, aber auch ein ausreichendes Mittel gegen alles Weh des Lebens. (Burrow)

Donnerstag 22. 1767 * Andreas Hofer, Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komp. – Ein offnes Herz zeigt eine offne Stirn. (Friedrich Schiller)

Freitag 23. 1869 * V. Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. – Nicht für die Schule, fürs Leben lernen wir. (Lat. Spruch)

Samstag 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, Amsterdam. – Kannst du Grosses nicht erreichen, mach das Kleine rein und nett. (Crassus)



Max von Pettenkofer, Begründer der modernen Lehre der Gesundheitspflege, * 3. Dezember 1818 in Lichtenheim an der Donau, † 10. Februar 1901 in München, wurde 1847 Professor für medizinische Chemie und 1865 Professor für Hygiene in München. Er erreichte durch Wort und Schrift durchgreifende Verbesserungen der hygienischen Zustände (Luftzufuhr in Wohnräumen, gute Wasserversorgung, Kanalisation); dadurch gingen Typhus- und Cholera-Epidemien stark zurück.

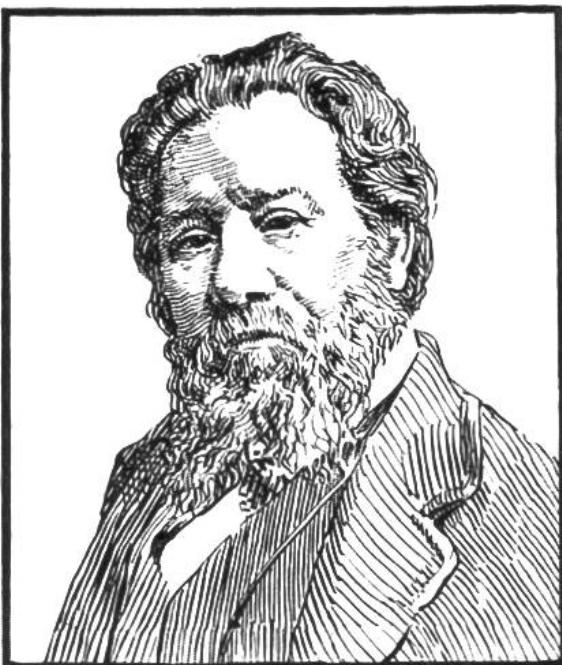
November

Sonntag 25. Sonnenaufgang 7 Uhr 47 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 47 Min.
1562 * Lope de Vega, spanischer Dramatiker. – 1712 * Abbé de l'Epée, Erfinder der Taubstummensprache. – Bedenke, was du sprichst, und schweig bescheiden still, sobald ein Älterer und Klügerer reden will. (Oertzen)

Montag 26. 1857 † J. v. Eichendorff, deutscher Dichter. – Zu vieles Loben macht dem, der edel denkt, den Lorbeer zuwider. (Friedrich Schiller)

Dienstag 27. 1701 * Celsius, schwedischer Physiker. – Ein gutes Gewissen bedeutet für die Seele, was die Gesundheit dem Körper. (Addison)

Vincenzo Vela, hervorragender Schweizer Bildhauer, * 3. Mai 1822 in Ligonnetto (Tessin), † 3. Okt. 1891 daselbst, wurde zuerst Steinhauer in Mailand. 26jährig schuf er die Kolossal-Marmorstatue „Spartacus“. In Turin (1852 bis 1867) war Velas Tätigkeit sehr fruchtbar. Seine zahlreichen Standbilder u. Grabdenkmäler besitzen neben den klassisch schönen Linien einen naturwahren Ausdruck (Der sterbende Napoleon, Verzweiflung, Bronzerelief „Opfer d. Gotthardtunnels“ in Airolo).



November-Dezember

Mittwoch 28. 1898 † Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter. – Mehr beruhigt ein gutes Wort als ein Kessel kalten Wassers. (Sprichwort)

Donnerstag 29. 1802 * W. Hauff, Erzähler. – 1839 * Anzengruber, Dichter. – Einmal entsandt, fliegt unwiderruflich das Wort hin. (Horaz)

Freitag 30. 1835 * Twain, amerik. Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Gründer des Pestalozzi-Kalenders. – Tugend ist der einzige Adel. (Franklin)

Dezember, Samstag 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Das schwere Herz wird nicht durch Worte leicht. (Schiller)



Sternbild Steinbock

Wetterregeln

Dezember kalt mit Schnee,
Gibt Frucht auf jeder Höh'.

Arbeiten in Haus und Garten

Bei gutem Wetter fahren wir mit dem Säubern und Umgraben des Gartens sowie mit dem Schnitt der Obstbäume und Beerensträucher fort. Im übrigen ruht jetzt die Arbeit im Garten. Dafür kontrollieren wir um so eifriger unsere Wintervorräte, deren Pflege uns im Laufe des Jahres so manchen Schweißtropfen gekostet hat. Dankbar für die vielen schönen Stunden, die uns die gesunde Gartenarbeit geboten, tragen wir die gesammelten Erfahrungen im Schülerkalender ein u. besuchen ab und zu einen Vortrag im Gartenbauverein.

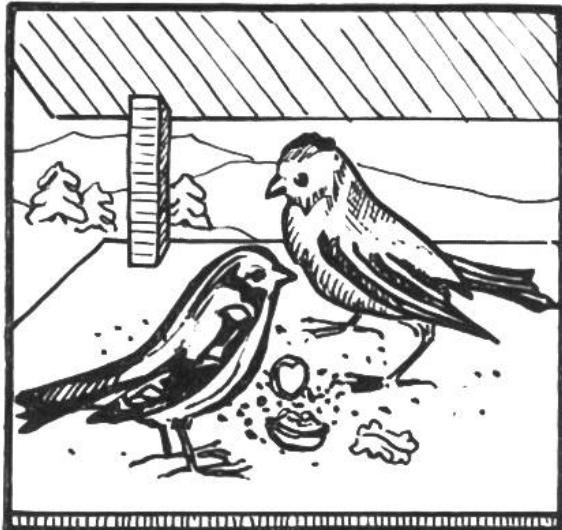
Dezember

Sonntag 2. Sonnenaufgang 7 Uhr 55 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 42 Min.
1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht bei Austerlitz. – Hier steh ich zwischen Soll und Muss gleich einem Wilde vor dem Schuss. Sprich: Wie gelang ich hier zum Schluss? Ich mache mir das Soll zum Muss! (E. M. Arndt)

Montag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Suche nie jemanden lächerlich zu machen! (Knigge)

Dienstag 4. 1795 * Thomas Carlyle, engl. Geschichtsschreiber. – Liebe wie Freundschaft kann man nicht schenken, sondern sie muss werden. (Müller)

Vogelschutz im Winter. Die Singvögel erfreuen uns im Frühjahr durch ihre mannigfachen Melodien und vertilgen im Laufe des Jahres eine Unmenge von Insekten und schädlichem Gewürm. Sobald aber die Erde gefroren ist und eine hohe Schicht Schnee auf dem Boden liegt, finden unsere gefiederten Freunde sozusagen kein Futter mehr. Besonders die kleinen Vögel sind der Gefahr des Verhungerns ausgesetzt; sie benötigen zur Erhaltung ihrer Körperwärme regelmässiger Futtergaben. Die Winterfütterung soll aber nie über die strengste Notzeit hinaus erfolgen.



Dezember

Mittwoch 5. 1830 Kämpfe für frei-ere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – 1840 * A. Ott, Schweizer Dramatiker. – Geduld bringt Rosen.

Donnerstag 6. 1778 * L. J. Gay-Lussac, franz. Physiker u. Chemiker. – Sei freundlich gegen jedermann, dann sehn dich alle freundlich an!

Freitag 7. 43 v. Chr. † Cicero, röm. Redner. – Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. (J. W. Goethe)

Samstag 8. 1815 * Adolf Menzel, Maler. – 1832 * B. Björnson, norweg. Dichter. – Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treue ist. (Lavater)



Arnold Böcklin, Schweizer Maler, * 16. Okt. 1827 in Basel, † 16. Jan. 1901 in Florenz, schuf Bilder von zauberhafter Erfindung und Farbe. Er dichtete die Naturgewalten in lebende Wesen um, ähnlich den Gestalten der griech. Göttersagen, und stellte sie in blühende, südliche Landschaften. Berühmte Bilder sind: der gefesselte Prometheus, Toteninsel, Kentaurenkampf, Schloss am Meer, Im Spiel der Wellen, Selbstbildnis mit dem geigenden Tod; Freskomalereien im Museum zu Basel.

Dezember

Sonntag 9. Sonnenaufgang 8 Uhr 03 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 40 Min.
1315 Der Bundesschwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Im Rückblick lass dein Tun vorüberstreichen, und prüfe oft, was deine Taten wert! Du wirst alsdann dem Rud'rer gleichen, der rückwärts blickt und vorwärts fährt!

Montag 10. 1799 Metrisches Maßsystem in Frankr. – 1948 Erklärung der Menschenrechte durch die UNO. – Grosse Seelen dulden still. (Schiller)

Dienstag 11. 1803 * Hector Berlioz, franz. Komponist. – Die Wirkung des Erlebens wird meistens aufgehoben durch das Reden darüber. (Lhotzky)

Marie v. Ebner-Eschenbach, Dichterin, geborene Gräfin Dubsky, * 13. Sept. 1830 in Mähren, † 12. März 1916 in Wien, war eine tiefe, seelenkundige Erzählerin österreichischen Lebens aller Stände. Einige ihrer meistgelesenen Bücher sind: „Das Gemeindekind“, „Dorf- und Schlossgeschichten“, „Die Freiherren von Gemperlein“. Sie verfocht edle Menschenliebe ohne Ansehen von Stand und Nation. Sie gilt als eine der bedeutendsten Schriftstellerinnen der neuern Zeit.



Dezember

Mittwoch 12. 1902 sandte Marconi das 1. Funktelegramm über den Atlant. Ozean. – Was du mit Ernst verlangst, ist halb schon dein. (Blüthgen)

Donnerstag 13. 1565 † K. Gessner, Zoologe. – 1816 * Siemens. – Mit dem Gewissen lassen sich keine Ver einbarungen treffen. (Saint-Simon)

Freitag 14. 1911 R. Amundsen erreicht den Südpol. – An allem Ort und Ende soll der gesegnet sein, den Arbeit seiner Hände ernähret still und fein.

Samstag 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Die Erkenntnis der eigenen Unwissenheit ist der erste Schritt zum Wissen. (B. Disraeli)



Thomas Alva Edison, amerikanischer Erfinder, * 10. Febr. 1847 in Milan (Ohio), † 18. Okt. 1931 in West Orange. Er arbeitete sich rastlos forschend vom Zeitungsjungen u. Telegraphenbeamten zum grössten Erfinder der Neuzeit empor. Über 1000 Erfindungen sind patentiert. Er erfand den Phonographen, verbesserte den Telegraphen, das Telephon, die Dynamomaschine, konstruierte eine Glüh!ampe u. trug durch geeignete Einrichtungen zur schnellen Verbreitung des elektr. Lichts bei.

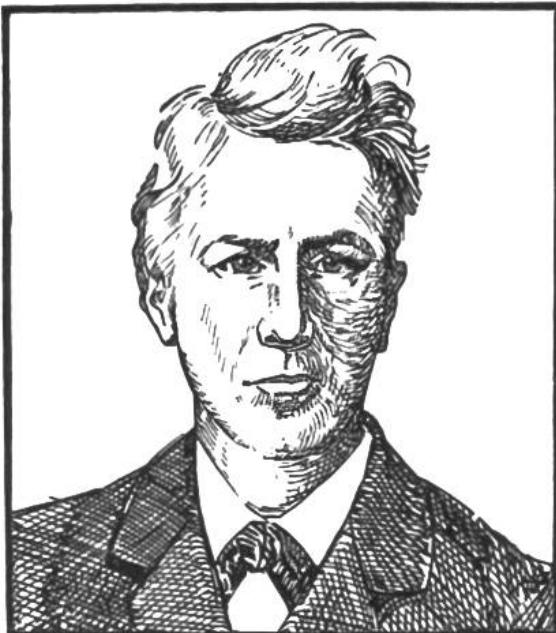
Dezember

Sonntag 16. Sonnenaufgang 8 Uhr 09 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 41 Min. 1770 * Ludwig van Beethoven, Komponist. – 1897 † Daudet, französischer Schriftsteller. – Tue den Menschen die Ehre an, ihnen zu vertrauen, dass sie an das Gute glauben, und du wirst sehen, welche Wunder das tut. (Rothe)

Montag 17. 1765 * Pater Gr. Girard, schweiz. Pädagoge. – 1778 * H. Davy, (Bergwerkklampe). – Sicher ist der schmale Weg der Pflicht. (Schiller)

Dienstag 18. 1737 † A. Stradivari, italien. Geigenbauer. – 1786 * Karl Maria von Weber, Komp. – Wer beginnt mit Lügen, endet mit Beträgen.

Jacob Hendrik van't Hoff, holländ. Chemiker, *30. August 1852 in Rotterdam, † 1. März 1911 in Berlin, wurde 1878 Professor der Chemie in Amsterdam und 1896 in Berlin, erhielt 1901 den Nobelpreis für Chemie. Er brachte mit seinem Buch „Die Lagerung der Atome im Raume“ neue, wichtige Einblicke in die chemischen Verbindungen und erweiterte die Lehre von den verdünnten Lösungen. Es gelang ihm ferner, die ozeanischen Salzablagerungen theoretisch zu erklären.



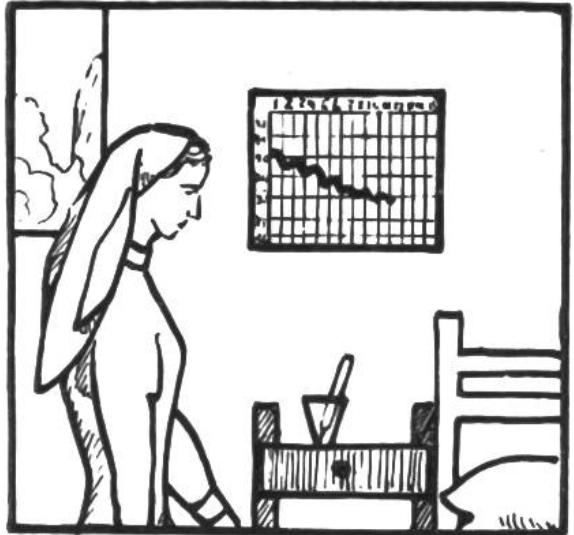
Dezember

Mittwoch 19. 1375 Sieg b. Buttisholz (Gugler). – 1943 † Otto Barblan, Schweizer Komp. – Lieber zweimal fragen als einmal irregehen. (Sprichwort)

Donnerstag 20. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. – Jede Krankheit sei dir ein Wegweiser für dein Verhalten in gesunden Tagen.

Freitag 21. 1639 * Racine, frz. Tragödiendichter. – 1866 * Rud. v. Tavel, Berner Schriftsteller. – Wer alles tun will, tut nichts recht. (Sprichwort)

Samstag 22. 1481 Freiburg u. Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Magst du andere nicht verletzen, lern in andere dich versetzen.



Fieber ist die krankhafte Erhöhung der normalen Körpertemperatur. Es stellt meist eine natürliche Abwehr gegen Krankheitserreger dar, tritt aber auch bei Sonnenstich und Hitzschlag ein und stiftet desto grösseren Schaden, je höher es ist und je länger es dauert. Neben der Beobachtung von Herz und Puls ist die Fiebermessung für die Beurteilung des Gesundheitszustandes sehr wichtig. Sie geschieht am besten im Mastdarm, bei Erwachsenen auch im Mund, denn die Messung in der Achselhöhle ergibt oft eine ungenaue Temperatur.

Dezember

Sonntag 23. Sonnenaufgang 8 Uhr 14 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 44 Min. 1732 * R. Arkwright (Spinnmaschine). – Der Mensch hat zwei Arbeiten, eine innere und eine äussere. Wenn die äussere im Dienste seiner innern ist, so bildet sie ihn für sein inneres und äusseres Leben gleich gut. (J. H. Pestalozzi)

Montag 24. 1798 * Mickiewicz, polnischer Dichter. – Heller lernen wir das Gute sehen, wenn das Herz sich nach dem Kummer freut. (Seume)

Dienstag 25. 800 in Rom Krönung Karls d. Gr. zum Röm. Kaiser. – Der Charakter des Menschen sitzt nicht im Verstande, sondern im Herzen.

Die Anzahl der Herzschläge in der Minute bezeichnet man als Herzfrequenz; ihr entspricht im allgemeinen auch der Puls an den Schlagadern. Zur vorübergehenden Beschleunigung der Herztätigkeit tragen bei: die Arbeitsleistung, erhöhter Sauerstoff- und Nährstoffbedarf, innere Erregung, Fieber. Bei Mensch und Tier schlägt in der Jugend das Herz rascher. Grössere Tiere haben weniger Herzschläge in der Minute als kleine: grosse Hunde 70–100, kleine Hunde 100–130, Katzen 120 bis 140, Mäuse 520–780. (Mensch: Kinder 90–140, Erwachsene 70–80).



Dezember

Mittwoch 26. 1762 * J. G. v. Salis-Seewis, Bündner Dichter und Staatsmann. – 1933 † M. Lienert, schweiz. Schriftsteller. – Neid schafft Leid.

Donnerstag 27. 1571 * J. Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, franz. Chemiker. – Der Böses säet, erntet selbst die böse Frucht. (Sophokles)

Freitag 28. 1478 Schlacht bei Giornico, Frischhans Theiling. – Nichts verdirbt uns mehr als das stille Fliehen vor uns selbst. (J. K. Lavater)

Samstag 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Ein einziger Augenblick kann alles umgestalten. (Wieland)



Karl Stauffer, Schweizer Bildnismaler und Kupferstecher, * 2. Sept. 1857 in Trubschachen (Emmental), † 24. Jan. 1891 in Florenz, war Pfarrerssohn, studierte in München und wirkte einige Jahre erfolgreich in Berlin. Er schuf vortreffliche Bildnisse, z. B. von C. F. Meyer, G. Freytag, Mutter, Schwester. Seine Stärke lag in der genauen Erfassung u. Wiedergabe des Modells. Stauffer war ein guter Maler, aber ein noch besserer Zeichner; dahersind seine Bildnisradierungen wahre Meisterwerke.

Dezember

Sonntag 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Bezwingeget eure üble Laune bei guter Zeit, und ihr verhütet die grössten Übel.

Montag 31. 1617 * Murillo, spanischer Maler. – Lass keine Gelegenheit zu Gutem unbenutzt vorübergehen, so klein sie auch sei. (J. Gotthelf)

Notizen zu Naturbeobachtungen



JOHANNA SPYRI

Vor 50 Jahren, am 7. Juli 1901, einem Sonntagabend, schlief Johanna Spyri in ihrem Heim in Zürich für immer ein. Doch ihr froher, menschenfreundlicher Sinn lebt in ihren Erzählungen weiter und beglückt Jahr für Jahr Tausende von Kindern in aller Welt; denn Werke wie Heidi, Toni vom Kandergrund, Heimatlos, Aus den Schweizerbergen, Schloss

Wildenstein, Was soll denn aus ihr werden? sind Lieblingsbücher nicht nur der Schweizerjugend geworden.

Johanna Spyri, geboren am 12. Juni 1829 in Hirzel bei Zürich, empfing im elterlichen Doktorhause Heusser den grossen Schatz an Frohsinn, mit dem sie später die jugendlichen Gestalten ihrer Schriften belebte. Die aufgeweckte Johanna las schon früh sehr viel. Mit Conrad Ferdinand Meyer und dessen Schwester Betsy verband sie jahrelang eine enge Freundschaft und ein reger Gedankenaustausch.

In dem jungen Rechtsanwalt Spyri aus Zürich fand sie einen ruhigen, feinfühligen Gatten. Dieser wurde 1868 Stadtschreiber, was den Umzug der Familie ins schön gelegene Stadthaus an der Limmat zur Folge hatte. Hier verbrachte Johanna ihre reichsten Jahre. Sie widmete sich der Erziehung ihres Sohnes Bernhard und pflegte eine kleine, aber auserlesene Geselligkeit.

Erst mit 50 Jahren griff sie zur Feder, und die wirklichkeitsnahe Erzählung „Heidi“ (1881 erschienen) machte sie mit einem Schlag berühmt. Nach dem Schicksalsjahr 1884, in welchem sie ihren hoffnungsfrohen Sohn sowie den verständnisvollen Gatten verlor, schrieb sie rasch nacheinander all die köstlichen Geschichten, mit denen sie sich die Herzen von jung und alt eroberte.